

Ordensgeschichtliche Rundschau.

Im Anschlusse an die bezüglichen Mitteilungen in H. I, 1907, S. 227—258.
Zusammengestellt von der Redaktion.

Seit der Veröffentlichung der bez. Mitteilungen, die wir unter dieser Rubrik im ersten Hefte d. J. gebracht haben, sind mehrere Monate verflossen, innerhalb welcher auch ganz bedeutende Ereignisse in der großen Familie des Benediktinerordens vorkamen, welche in der Geschichte desselben für ewige Zeiten verzeichnet zu werden verdienen. Wir beginnen unsere bez. Mitteilungen diesmal mit

1. Europa.

a) Italien.

An erster Stelle sei hier erwähnt die im Monate Mai 1907 im Kollegium St. Anselmi zu Rom stattgefundene Konferenz sämtlicher Präsidés der Benediktiner-Kongregationen. Der bereits früher durch den hochwürdigsten Herrn Abt-Präses mittelst gedrucktem Zirkulare erfolgten Einladung gemäß, kamen auch alle hochwürdigsten Herrn Präsidés zusammen bis auf zwei, durch augenblicklich eingetretene Schwierigkeiten behinderte, die jedoch ihre beglaubigten Vertreter sandten.

Die Konferenz nahm am Himmelfahrtstage den 9. Mai d. J. ihren Anfang, nach einem vom hochwürdigsten Herrn Erzabt von Monte Cassino abgehaltenen Hochamte. Die Sitzungen fanden in der Aula academica des Kollegs statt. Es wurden im Verlaufe derselben im ganzen 16 verschiedene Angelegenheiten behandelt und einer eingehenden Diskussion unterzogen, die bereits zuvor in einer gedruckten Zuschrift bekannt gegeben waren. Die Beschlüsse der Versammlung selbst wurden später in der Form eines gedruckten Protokolls an die einzelnen Präsidés verschickt. Da sich die einzelnen Punkte mehr oder weniger auf die innere Organisation des Ordens und der einzelnen Klöster beziehen, so sehen wir begreiflicher Weise von deren Veröffentlichung ab und erwähnen bloß, daß die Sitzungen, zusammen 25, bis inklusive zum 18. Mai dauerten.

In der 9., die sich mit den Studien und mit den verschiedenen literarischen Publikationen beschäftigte, kam auch unsere Ordenszeitschrift, die „Studien und Mitteilungen“ zur Besprechung. Sämtliche hochw'ste Herren sprachen auf Grund der Auseinandersetzungen, die der hochw'ste Herr Abt-Primas diesbezüglich erstattete, der Redaktion der „Studien“ ihre vollkommene Anerkennung aus und empfahlen unsere Zeitschrift auf das Wärmste, sowohl was die materielle, als auch die moralische Unterstützung anbelangt, wofür die Redaktion auch an dieser Stelle ihren tiefgefühltesten, innigsten Dank auszusprechen sich verpflichtet erachtet.

Der hl. Vater Pius X. wandte der Versammlung selbst sein innigstes Interesse zu und gab dies auch in jenen liebevollen

Worten zum Ausdruck, mit den er bei der Audienz des hochwürdigsten Herrn Präsidés die Ansprache des Abt-Primas erwiderte.

Das Kollegium St. Anselmi und die Lehrtätigkeit in demselben im verflossenen Schuljahre betreffend, erließ der hochwürdigste Herr Abt-Primas wie alljährlich am 8. September d. J. ein Zirkular. Er begründet ausführlich die Notwendigkeit einer recht zahlreichen Beschickung des Kollegs mit Alumnén seitens der verschiedenen Klöster, weil hiedurch nicht nur die finanzielle Existenz von St. Anselm — was so hohe Not tut — gehoben, sondern auch den studierenden Ordensklerikern die beste Gelegenheit geboten wird, sich nach allen Seiten hier gründlich auszubilden, sowie den Befähigten unter ihnen sich den Doktorsgrad zu erwerben. Hievon waren, wie er weiter erwähnt, auch alle in Rom versammelten Präsidés vollkommen überzeugt, er selbst hofft, daß diese nun innerhalb ihrer Kongregation aus eigener Anschauung eifrigst bemüht sein werden, diese seine Wünsche bez. des Kollegs, die ja auch die ihren geworden sind, mit besten Kräften zu unterstützen und zu fördern. Der hochwürdigste Herr Abt-Primas richtet in seinem Rundschreiben weiter ausführlich die Aufmerksamkeit der Leser auf die histor. S. Gregors-Akademie beim Kolleg; er schildert deren Wichtigkeit für den Orden, wie für die einzelnen Mitglieder desselben mit beredten Worten, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß ja für histor. Studien, die Ordensgeschichte betreffend, in keiner Stadt der Welt aus so reichen Quellen geschöpft werden könne, wie gerade in Rom.

Ein weiterer Hinweis betrifft dann die von Sr. Eminenz dem Kardinal Rampolla im Namen des Papstes dem Benediktiner-Orden übertragene Aufgabe, in einer eigenen Kommission den Text der Vulgata wieder herzustellen, in derselben Form, wie dieser vom hl. Hieronymus geschrieben wurde.

Das bezügliche Schreiben des Kardinals, des Vorsitzenden der Bibelkommission an den Abtprimas der Benediktiner de Hemptinne, welches der Osservatore Romano veröffentlicht, lautet in Übersetzung wie folgt:

Die päpstliche Kommission für die Bibelstudien, welche vor wenigen Jahren von Leo XIII. eingesetzt wurde, hat einerseits den Zweck, der kath. Lehre sichere und weite Normen zu geben, welche zwar den Errungenschaften der Wissenschaft Rechnung tragen, sich aber doch nicht zu sehr von den unumstößlichen Traditionen der Kirche entfernen sollen; anderseits soll auch den biblischen Studien neuer Impuls gegeben werden. Sie sind jetzt wichtiger als jemals, da unsere Zeiten allgemein von Zweifel und der rationalistischen Evolution erfüllt sind. Unter die nützlichsten Themata, die man der Bearbeitung der Gelehrten vorschlagen kann, ist unzweifelhaft ein genaues und erschöpfendes Studium der Varianten der lateinischen Vulgata zu rechnen. Schon die Väter des Tridentinischen Konzils, so sehr sie auch die Vulgata als

genaueste Ausgabe für die Kirche anerkannten, verhehlten sich nicht ihre Unvollkommenheiten und drückten den Wunsch aus, daß sie so schnell wie möglich einer eingehenden Prüfung unterworfen werden möchte, um sie auf eine Form zu bringen, die dem Originaltext am nächsten käme. Diese Aufgabe übertrugen sie dem Heiligen Stuhl, und die römischen Päpste versäumten nicht, soweit es die Zeitumstände gestatteten, der Verbesserung der Vulgata ihre Sorge zu widmen, ohne daß es ihnen gelang, das nicht leichte Unternehmen zu Ende zu führen. Bevor die günstige Stunde für eine so wichtige Revision der Vulgata kommt, die eine gereinigte Neuausgabe ermöglicht, ist eine fleißige Vorarbeit unentbehrlich durch die sorgfältigste und vollständigste Sammlung aller Varianten der Vulgata, die sich in den Codices oder in den Schriften der Kirchenväter finden, eine Vorarbeit, der sich schon verschiedene Gelehrte mit Eifer und Intelligenz widmeten, Gelehrte, unter denen eine würdige Stellung besonders der berühmte und unermüdete Barnabite Pater Vercellone einnimmt. Da aber das Werk sehr kompliziert ist, schien es opportun, es offiziell einem Orden anzuvertrauen, der über die Mittel verfügt, die dem schwierigen Unternehmen entsprechen.

Als geeignet hierfür schien der Bibelkommission eben der Benediktinerorden, welcher daher mit dieser Aufgabe betraut wurde.

Der hochwürdigste Herr Abtprimas bemerkte hierbei, daß diese Aufgabe eine besonders ehrende für den Orden sei und ersucht die einzelnen Ordensvorstände aus ihren Klöstern all diejenigen Mönche, welche für diese Art wissenschaftlicher Arbeit Talent zeigen, nach Rom zu schicken. Dieselben werden unter der Oberleitung des hochwürdigsten Herrn Abtes A. Gasquet, Präses der engl. Kongregation, eines auf diesem Gebiete vorteilhaft bekannten Gelehrten, gewiß nur sich und unserem Orden wohlverdiente Ehrung erringen. Die Zusammenstellung dieser Kommission und deren Regulativ verspricht der hochwürdigste Herr Abtprimas später bekannt zu geben.

Es folgt hierauf in diesem Zirkulare eine Übersicht der Leistungen des verflorenen Studienjahres 1906/07 (November 1906 bis Juli 1907) am Kolleg St. Anselmi. Professoren, resp. Lektoren waren im abgelaufenen Schuljahre an der Anstalt im Ganzen 9 Mitglieder der verschiedenen Klöster, darunter an Stelle des unvergeßlichen † Dr. Thomas Weikert P. Emmanuel Valet aus Maredsous für die orientalischen Sprachen. Sechs dieser Professoren gehören der Beuroner Kongregation an, je einer den Stiften Göttweig, Monte-Cassino und der Abtei Conception. Das Amt des Primatial-Sekretärs versah auch in diesem Jahre in wahrhaft aufopfernder Weise der hochw. Herr P. Hilarius Walter. Die historische Akademie des hl. Gregor zählt einen Franzosen zum Mitgliede, während gleichzeitig 4 andere Benediktiner, darunter 1 Mitglied des Stiftes Gries, sich speziell mit historischen Arbeiten beschäftigen.

Was die Studierenden anbelangt, so war deren Gesamtzahl heuer bloß 54; die Zahl der Hörer höheren Theologie 27, von welchen sich 3 den Doktorshut erwarben. Unter diesen waren: 2 von Beuron, 1 Emaus in Prag, 1 M. Laach, 1 Merkelbeek, 3 Maredsous, 1 Affligem, 1 Martinsberg, 1 Ramsgate, 1 Amplefort, 1 Fort Augustus, 1 Praglia, 2 Dourgne, 1 Ligugé, 1 Montserrat, 1 Silos, 1 Cujuaes, 1 St. Vincent, 1 Nova Nurcia, 1 Bahia, 1 Rio Janeiro, 1 Olivetaner, 1 Kamaldulenser und 1 Priester aus der Diözese Gran.

Ein Hörer erwarb sich das Doktorat im kanonischen Recht, in welches bloß 3 Hörer inskribiert waren und zwar: 1 aus Gries, 1 Affligem und 1 Montserrat. Hörer der niederen Theologie waren 16 und zwar: 2 aus Göttweig, 1 Melk,

3 Seitenstetten, 1 Kremsmünster, 2 St. Paul in Kärnten, 1 St. Ottilien, 1 Maredsous, 1 Genua, 1 Subiaco, 1 Amplefort, 1 Beuron, 1 Olivetaner.

Die philosophischen Vorlesungen besuchten im Ganzen 8 Hörer, von denen 2 den Doktorsgrad errangen. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Stifte wie folgt: 1 Melk, 1 M. Einsiedeln, 1 Emaus in Prag, 2 St. Anselm in Rom, 2 Ramsgate, 1 Atchison, Am.

Wir können diesen kurzen Bericht das Kollegium St. Anselmi betreffend wohl nicht besser abschließen als damit, die Beschickung desselben ganz im Sinne des hochwürdigsten Herrn Abt-Primas auf das Wärmste zu empfehlen, weil ja, abgesehen von allen Vorteilen, die die Zöglinge desselben genießen, nur einzig und allein auf diese Weise der universelle Charakter des Benediktiner-Ordens immer mehr erhalten, befestigt und dessen Stärke nach allen Richtungen hin gefördert werden kann.

Um nicht später auf die italienische Ordensgeschichte zurückgreifen zu müssen, lassen wir hier diesbezüglich weitere Mitteilungen folgen.

1. Rom. a) Die bereits im XV. Jahrhundert gegründete und von Pius IX. reformierte Akademie des hl. Thomas von Aquino hat den Rektor des hiesigen Kollegiums von St. Anselm, Dr. Laurenz Janssens O. S. B., Sekretär der Bibel-Kommission, zum Ehren-Doktor der Theologie ernannt. Janssens ist bekanntlich Verfasser der hervorragenden Arbeit Summa Theologica, deren letzter erschienenen Band Pius X. als Widmung angenommen hat — 30. April. Zum Bischof von Corneto Tarquinia und Civitavecchia wurde P. Beda M. Cardinale O. S. B. von der Cassinensischen Kongregation der primitiven Observanz (Subiaco), Abt S. Mariae Pratalae (Diözese Padua), ernannt. P. Beda ist am 21. Juli 1869 geboren, Prof. 5. Februar 1891, Priester 1. April 1893. Er war Novizenmeister in der Abtei seiner Kongregation S. Juliani M. in Genua und wurde am 8. Februar 1905 zum Abt gewählt. Das Bistum Civitavecchia wurde 314 gegründet, 1193 mit Viterbo vereinigt, dann am 20. Dezember 1825 mit Porto und am 23. Juli 1853 mit Corneto Tarquinia. Civitavecchia zählt 18.700 Katholiken, 6 Pfarreien, 25 Welt- und 17 Ordens-Priester, 21 Seminaristen und 14 Kirchen. Corneto zählt 11.000 Katholiken, 6 Pfarreien, 20 Welt- und 17 Ordens-Priester, 15 Seminaristen und 34 Kirchen und Kapellen. Das Bistum ist direkt dem apostolischen Stuhl unterstellt.

b) Sonntag den 12. Mai 1907 empfing Pius X. in lange dauernder Audienz die in Rom zu ihren Beratungen anwesenden Äbte — Kongregations-Präsidenten des Benediktiner-Ordens.

c) In St. Anselm erteilte am 25. Mai der Benediktiner-Abt von Rio de Janeiro, Titularbischof von Caloen, 2 Priester und 27 niedere Weihen, darunter auch an mehrere Benediktiner. Einer der Diakonen ist aus dem neuen Kloster von Siena hervorgegangen, welches Abt von Caloen als Noviziat für die brasilianische Kongregation gründete.

d) Der Prior von Monte-Cassino, P. Amelli, General-Präsident des italienischen allgemeinen Cäcilien-Vereines, wurde am 4. Juni vom hl. Vater empfangen und hielt hier eine Besprechung mit einigen hervorragenden Musikgelehrten ab, wie Perosi, Baron Kanzler, Dr. Casimiri etc. Trotz aller Anstrengung will die Bewegung, welche der Cäcilien-Verein sich als Ziel vorgestreckt hat, nicht recht vorwärts gehen.

e) Am 2. Juni fand der zweite Vortrag als Vorbereitung für die Zentenarfeier des hl. Chrysostomus statt, welchen der vatikanische Domherr Bartolini in der Arkadia vor einem auserlesenen Publikum hielt. Der Komitee-Präsident P. Hugo A. Geißer konnte zur allgemeinen Freude mitteilen, daß der

anwesende Kardinal V. Vanutelli das Patronat über das Komitee und das Zentrum angenommen habe. Ihm zu Ehren wurde eine byzantinische Dankeshymne von den Alumnen des griechischen Kollegs gesungen.¹⁾

f) Im Vatikan wurden Mitte Juni die Examina für das Lizenziat in der Heiligen Schrift abgehalten. Examinatoren waren unter anderen auch P. Dr. Janssens und P. Höpf O. S. B.

g) Bischof Anselm Pecci O. S. B. von Tricarico wurde zum Erzbischof von Acerenza ernannt. Derselbe wurde am 24. Dezember 1868 geboren, legte seine hl. Profess im Kloster zu Cava dei Tirreni 1896 ab, wurde am 13. September 1891 Priester und am 22. Juni 1903 Bischof von Tricarico. Er gehört zur Cassinensischen Kongregation.

h) Vollkommener Ablaß toties quoties zu Allerseelen für die Benediktiner-Kirchen. Die beiden Benediktiner-Äbte Abt-Primas Hildebrand de Hemptinne und Erzabt Bonifaz Krug von Monte-Cassino haben für die Benediktiner-Kirchen das gleiche große Privilegium eines vollkommenen Ablasses toties quoties zu Allerseelen erwirkt, wie es bisher die Kirchen des Franziskaner-Ordens zu Portiunkula schon besitzen. Den Wortlaut des Verleihungsdekretes setzen wir bei unseren Mitbrüdern als bekannt voraus.

i) Am 9. Juli d. J. legte in der Kirche von S. Maria Nuova (Santa Francesca Romana al Foro) die Freifrau Maria Pia Ugolini aus Rimini das Gelübde als Laienschwester in die Hände des hochw. H. Generalprokurators der Olivetanermönche und Abtes des genannten Klosters D. Bernard M. Maréchaux in feierlicher Weise ab. Gegen halb 9 Uhr morgens führen in vier eleganten Karossen, welche von der Fürstin Antici Mattei, der Fürstin Odescalchi und vom Marquis Ferraisli und Sacchetti in lebenswürdigster Weise hiezu beige stellt worden waren, die adeligen Laienschwestern von Tor de Specchi mit der hochw. Präsidentin Da. Kamilla Maria Stoli an der Spitze vor dem Kirchenportale vor. Nach dem Pontifikalamte richtete der hochw. H. Abt Maréchaux an die hochgeborene Kandidatin eine erhebende Ansprache, worauf die Ablegung der Gelübde nach der Regel des hl. Benedikt und den Konstitutionen von Tor de Specchi erfolgte. Dem feierlichen Akte hatten außer den Verwandten und Bekannten der Kandidatin auch viele junge Damen der Aristokratie von Rom sowie auch eine Schwester und eine Nichte des hl. Vaters beigewohnt.

2. **Subiaco.** a) Seitdem Papst Pius X. die Abtei von Subiaco zurückgefordert hat, übernahm eine Kommission von Priestern des Ortes (an deren

¹⁾ Wie wir soeben erfahren, ist diese Feierlichkeit selbst auf den 27. Januar 1908 verschoben worden. Ausschlaggebend war der Umstand, daß im November in Rom die Gemeinderatswahlen bevorstehen und daß im Zusammenhang damit antiklerikale Kundgebungen die Feier stören, oder doch die Teilnehmer belästigen bzw. abschrecken könnten. Am 27. Januar feiert die griechische Kirche ebenso wie die lateinische das Gedächtnis des Heiligen aus Anlaß der Übertragung seiner Reliquien. Der griechisch-katholische Patriarch Kyrillos VIII. von Antiochien hat die Einladung angenommen, das große griechische Pontifikalamt in St. Peter am 27. Januar zu feiern, und wird zu diesem Zwecke anfangs 1908 in Rom eintreffen. Eine besondere Einladung und Organisation zur Vorbereitung des dem hl. Vater sehr genehmen Kanzelredner-Kongresses ist nicht zu erwarten.

Anläßlich des Zentenars des hl. Johann Chrysostomus hat der p. t. H. Erzbischof von Bukarest, Raymund Netzhammer, O. S. B., ein Hirtenschreiben an den gesamten Klerus seiner Erzdiözese erlassen. Dasselbe ist aus Einsiedeln vom 14. September 1907 datiert, dem Tage, wo das 1500jährige Gedächtnis jenes Tages wiederkehrt, an welchem das tatenreiche aber schwer geprüfte Leben des Heiligen, des großen Patriarchen von Konstantinopel mit einem höchst heiligen Abschluß gekrönt wurde. Für ein uns gnädigst zugeschicktes Exemplar danken wir verbindlichst.

Die Redaktion.

Spitze Msgr. Cignitti stand) die Administration der Güter und schuf in unglaublich kurzer Zeit Ordnung. Unter der Leitung des Architekten der Palazzi Apostolici konnte die Restaurierung der großartigen Gemäcker der Abtei in Angriff genommen werden. Einige sagen — und es ist nicht unmöglich — daß der Papst die Absicht habe, zu Subiaco das große Seminar für die römische Provinz zu errichten. Dieses Seminar würde den Vorzug haben, in nächster Nähe des Benediktinerklosters zu stehen, wo wertvolle Manuskripte und sehr alte Werke geistlicher und weltlicher Wissenschaften vorhanden sind.

(„Reichspost“ 11./6. 1907.)

b) Die vor einigen Monaten gesprungene größere Glocke von S. Scholastika hat das kgl. italienische Unterrichtsministerium durch den Glockengießer Eugen Lucenti aus Rom in gleicher Größe aber in gefälligerer Form umgießen lassen. Am 11. Juli 1907 wurde die Glocke durch den H. Generalabt feierlich geweiht und dann sofort auf den großen Turm aus dem XI. Jahrhundert aufgezogen, von wo sie nun ihre helle Stimme mit dem übrigen Glockenspiel in harmonischem Zusammenklang erschallen läßt.

c) Am Fest der hl. Scholastika wurden hier vom Erzbischof von Spoleto Msgr. Serafini zwei Kleriker zu Subdiakonen und ein Diakon P. Augustin Rosasco zum Priester geweiht. Am folgenden Tage las der Neomyst seine erste heil. Messe in der Grotte des hl. Benedikt in Anwesenheit aller Klosterbrüder und auch des H. Erzbischofs, wobei der H. Generalabt an den jungen Priester eine entsprechende Anrede hielt. Ein Bruder des neugeweihten Geistlichen ist als P. Placid Prediger im Kapuzinerkloster zu Genua.

d) Im Auftrag des hl. Vaters hat sich Msgr. Pardini, Bischof von Zama, Kanonikus von S. Johann am Lateran, in der ersten Woche des September nach Subiaco begeben, um daselbst das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

3. **Monte-Cassino.** Als vor einigen Jahren die Benediktiner von Santa Trinita di Cava ihre alte Abtei vom italienischen Staate zurückerhielten, wurden vertrauliche Schritte unternommen, um zu einem Vergleich mit der Regierung behufs der Rückgabe der Klöster von Subiaco und von Monte-Cassino an den Benediktiner-Orden zu gelangen. Die betreffenden Verhandlungen wurden gewissermaßen in aller Stille geführt. Alle diese Klöster sind sogenannte italienische Nationalmonumente und unterstehen der Verwaltung des Unterrichtsministeriums, wie es denn auch der Minister Nasi war, welcher vor dem Besuche des deutschen Kaisers das Kloster von Monte-Cassino in amtlicher Weise inspizierte. Die betreffenden Äbte verwalten diese „Nationalmonumente“ als staatlich angestellte Oberintendanten und erhalten von der Regierung eine gewisse Summe für die Instandhaltung der Baulichkeiten, der Kunstschatze, Bibliotheken, Archive etc. sowie für den Unterhalt des nötigen Personals. Diese Summe beläuft sich für Monte-Cassino auf etwa 26.000 Franken, einschließlich des Gehalts für die Kanoniken der Kathedrale der Diözese, welche Stellen der Abt-Ordinarius mit seinen Mönchen besetzt. Außerdem haben diese Äbte-Oberintendanten das Recht freier Reise für sich und einen Begleiter auf den ital. Eisenbahnen. Der italienische Staat hat nun verhältnismäßig hohe Unkosten, aber gar keine Vorteile von diesen klösterlichen Nationalmonumenten, weshalb es sehr wahrscheinlich ist, daß die obenerwähnten Verhandlungen mit dem Staate wegen Subiaco und Monte-Cassino einen glücklichen, beide Teile befriedigenden Ausgang nehmen werden. („Kath. Kirchenzeitung“ 20./8. 1907.)

4. **Roiate.** a) In Roiate wird jedesmal am 4. Sonntag im August das Patrozinium des hl. Benedikt gefeiert. Auch heuer wurde das Fest in herkömmlicher Weise begangen. Die Anwesenheit des päpstlichen Delegaten Msgr. Cignitti sowie vieler Mitglieder des Klerus aus der Umgebung trug nicht wenig zur Verherrlichung des Festes bei. Wahrhaft imposant gestaltete sich die Prozession aus der Kapelle des hl. Benedikt zur Pfarrkirche am Samstag abends als dem Vorabend. Am Sonntag hielt Msgr. Cignitti das Pontifikalamt

ab, während beim Evangelium der hochw. H. Pfarrer D. Enrico Orlandi die Festpredigt sprach; nach der hl. Messe war abermals feierliche Prozession durch die Straßen der Stadt. Nachmittag war eine gesungene Vesper, dann eine Tombola und spät am Abend das landesübliche großartige Feuerwerk. Mit Befriedigung muß verzeichnet werden, daß kein Mißton den Verlauf der Feier störte.

b) Jubiläum. P. Marian Amati, Erzpriester von Roiate, hat am 9. Juni dieses Jahres sein Priester- und zugleich Pfarrerjubiläum gefeiert. Der päpstliche Delegat Msgr. Cignitti hatte durch sein persönliches Erscheinen an der Spitze des gesamten Stiftsklerus nicht wenig zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen. Durch die reichlichen Almosen, welche der allseits beliebte Jubilar in unbeschränktem Maße austeilen ließ, fanden auch die zahlreichen Armen des Ortes und der Umgebung ihren Teil an dem Feste, dessen Glanz durch ein solennes Hochamt, eine Festtafel, ein geräuschvolles Musikkorps, welches den ganzen Tag konzertierte, wesentlich gehoben wurde und welches am Abend durch ein brillantes Feuerwerk seinen Abschluß fand.

5. **Praglia** a) Der zum Bischof von Corneto und Civitavecchia ernannte Msgr. Beda Cardinale wurde am 14. Juli d. J. von seinen Konventualen ebenso wie von der gesamten Bevölkerung des Ortes auf das herzlichste und feierlichste begrüßt. Am Wege, welcher zum Kloster führt, waren Triumphbogen mit Wappen und Inschriften errichtet worden, überall wehten Fahnen und die Bevölkerung brach beim Herannahen des Festzuges in stürmische Hochrufe aus. Der neue Bischof hielt nach dem Evangelium vom Altare aus eine entsprechende Anrede an die in der Kirche Versammelten. Mittags vereinte eine Festtafel die Gäste, Ortsbehörden und Ordensbrüder zu frühlichem Mahle. Am Nachmittag gab die Musikkapelle von Tramonte ein Konzert und Abends war festliche Beleuchtung mit farbigen Lampions nach venetianischer Art. Am nächsten Montag stattete der Bischof von Padua dem neu ernannten H. Bischof einen Besuch ab.

b) Der Provinzialrat von Padua hat für die Restaurierung der Monumentalbauten im Kloster zu Praglia den Betrag von 10.000 L. über Antrag des Grafen Viktor Giusti einstimmig bewilligt und auch die Regierung dürfte ihrem seinerzeit gegebenen Versprechen nicht untreu werden. Im Ganzen werden sich die Kosten der Restaurierungsarbeiten auf 25.000 L. belaufen.

6. **Fano** Die Benediktinerinnen von Fano, welche nach der Aufhebung ihres Klosters „zum hl. Erzengel“ gezwungen waren durch 26 Jahre ein in der Mitte der Stadt gelegenes Palais zu bewohnen, wünschten seither immer ein ihrem klösterlichen Leben besser zusagendes ruhiges Heim in einem weniger geräuschvollen Stadtteil zu beziehen. Erst vor kurzer Zeit ist ihnen dies durch die Vermittlung des H. Bischofs gelungen, indem sie ihren Palast gegen den Ex-Konvent der Dominikaner, der gegenwärtig Eigentum des Cav. Franchi war, umtauschten, so daß sie am 20. Dezember v. J. mit großer Genugtuung in ihr neues Heim übersiedeln konnten.

Wir übergehen nun, abweichend von unserer bisherigen Ordnung auf

b) Frankreich.

1. **Paris.** Die Benediktinerinnen von Paris in der Rue Monsieur im Kloster „Saint-Louis-du-Temple“, welche so glücklich waren, in Frankreich verbleiben zu dürfen¹⁾, haben im Monate April d. J. bei Gelegenheit der Durchreise des H. Abtes von Ligué eine doppelte Profesablegung und zwar einer Chorschwester und einer Laienschwester vorgenommen. Die Unterdrückung der religiösen Gefühle bei den Franzosen bewirkt, wie es scheint, das gerade

¹⁾ Ob dieser Tatbestand augenblicklich noch richtig ist, wissen wir nicht.
Die Redaktion.

Gegenteil von dem erstrebten Zwecke, indem nämlich um so viel mehr Personen den Ruf in sich verspüren, das Ordenskleid zu nehmen!

2. **Solesmes.** Die berühmten Gruppen von Statuen, genannt „die Heiligen von Solesmes“, welche in der von den Ordensbrüdern geräumten Stiftskirche zurückgelassen werden mußten, waren unlängst in großer Gefahr als „Staats-eigentum“ unter den Hammer zu kommen und irgendwohin ins Ausland verschleppt zu werden. Mehrere Amerikaner waren mit dem von der Regierung bestellten Liquidator bereits in Unterhandlungen getreten, um die eine oder andere der Statuen, darunter namentlich die prachtvolle hl. Magdalena, käuflich zu erwerben. Zum Glück hat in der letzten Stunde der Unterstaatssekretär sowie der gerichtliche Administrator der Abtei von Solesmes anders entschieden und die Statuen unter den Schutz des Gesetzes über die „historischen Monumente“ gestellt, wodurch dieselben fernerhin für unverkäuflich und unantastbar erklärt werden. Der „Temps“, welcher diese, wenigstens einigermaßen beruhigende Notiz bringt, äußert sich nicht weiter darüber, welchem Einflusse diese Wandlung zuzuschreiben ist oder ob dieselbe aus der eigenen Initiative des Herrn Unterstaatssekretärs hervorgegangen sei. Es bleibt aber immer noch abzuwarten, welches Schicksal den Statuen bei dem voraussichtlichen Verkauf der Kirche (als „Staatseigentum“) beschieden sein wird!

3. **Ligugé.** Dom J. Besse, Benediktinerordenspriester von Ligugé, hat nach Mitteilung des „Univers“ vom 13. Juli 1907 den von Baron de Courcel gestifteten Preis von 2400 frcs. für ein literarisches Werk, das die ersten Jahrhunderte der Geschichte Frankreichs (die merovingische und karolingische Periode) zu behandeln hat, von der französischen Akademie unter dem Vorsitz des H. Friedrich Masson für sein Werk „Les Moines de l’Ancienne France“ zuerkannt erhalten.

4. **Chevetogne.** Im Monate Juni 1907 fand hierselbst die Einkleidung von 4 Novizen, worunter auch eines Priesters aus der Diözese von Versailles, dann die Konversion eines Schriftstellers H. Retté, welcher seine Bekehrung selbst in einem sehr schönen Buche [„Vom Teufel zu Gott“¹⁾] beschrieben hat, und schließlich das Priesterjubiläum des P. Franz Melchior Aubry statt. — Vom Monate August wäre der Besuch des hochw. H. P. Lorenz Janssens, Direktor des Anselmianum zu Rom, dann des berühmten Miniaturmalers Anatole Foucher zu erwähnen. — P. August Meynard legte am 15. August 1907 seine feierliche Profeß ab; P. Karl Pinson wurde am selben Tage in der Kathedrale zu Namur zum Priester geweiht. — Am eucharistischen Kongreß zu Metz war das Stift durch seinen Abt und P. Dartein vertreten.

5. **Poitiers.** In dem Benediktinerinnen-Kloster „zum hl. Kreuz“ zu Poitiers, wo seinerzeit vor der Exilierung der Abt von Ligugé das Amt eines kirchlichen Superiors ausgeübt hatte, fand am 16. April d. J. die 50jährige Jubelfeier der Profeßablegung der hochw. Mutter Gertrude Mercier, Priorin des Klosters, und der Laienschwester Augustine Mallet in feierlicher Weise statt. — Man sieht, daß die von der Republik so oft mißbrauchten Worte von „Gleichheit“ und „Brüderlichkeit“, wengleich sie nicht über den Klosterpforten prangen, im Innern der Klostermauern besser und wahrhaftiger verstanden und geübt werden als außerhalb derselben! — Bei dieser Feier waren auch zwei Mitglieder des Konvents vom hl. Martin anwesend und die ganze Feier fand den würdigsten Abschluß durch die Verkündigung des apostolischen Segens, welcher zu dieser Gelegenheit aus Rom eingetroffen war. Das diesbezügliche Autograph des hl. Vaters wird als das kostbarste Stück im Klosterarchiv sorgsam aufbewahrt.

¹⁾ Du Diable à Dieu, Histoire d'une conversion. — Préface de François Coppée. — A. Messein editeur 19, quai Saint Michel, Paris-V^e. Preis 3 fr. 50.

6. **Saint-Paul de Wisques.** Die Mitglieder dieses Konventes, welcher seit 1901 zuerst in Alomaye bei Beauraing in der Provinz Namur, später im Hennegau zu Montignies-Saint-Christophe bei Erkelen im Exil gelebt haben, sind von diesem Ort abermals weggezogen, um sich und zwar diesmal allem Anschein nach definitiv zu Oosterhout in Holland niederzulassen, denn sie haben bereits daselbst mit dem Aufbau eines ganz neuen Klosters von Grund auf begonnen. Der „Courrier de la Meuse“ von Rotterdam berichtet über die neue Ansiedelung, welche unter der Ägide von D. Delatte, des Abtes von Solesmes, stattgefunden hat, sowie über die Fortschritte des Baues folgendes: Fertig sind vorerst auf zwei Seiten des Baugrundes der Kapitelsaal und das provisorische Refektorium, die anderen zwei Seiten sind vorläufig durch Mauern abgegrenzt. Die bereits fertigen Bauten sind in romanischem Stil nach Plänen eines jungen Mönches von Solesmes, ehemaligen Eleven der „École des Beaux-Arts“ zu Paris, ausgeführt. Bei der Übersiedlung hat auch zugleich ein Personenwechsel stattgefunden, indem nämlich an Stelle des früheren Priors De Saint Boeuf, der seine Demission überreicht hatte, nunmehr D. De Puinet, ehemals Novizmeister zu Appuldurcombe, zum Prior ernannt wurde.

c) England.

Was die engl. Benediktiner-Abteien anbelangt, so dürften unsere Leser nachfolgende Mitteilungen interessieren:

1. **Downside.** Die feierliche Abtweihe des neugewählten Abtes P. Cuthbert Butler hat am 12. März 1907, am Fest des hl. Gregor, zugleich Patrozinium des Klosters, durch den Diözesanbischof von Clifton Msgr. Burton unter Assistenz der hochw. Herren Äbte von Ampleforth und Douai stattgefunden. Unter den zahlreichen Festgästen bemerkte man namentlich den Benediktinerbischof von Newport Msgr. Hedley, sowie viele Vertreter verschiedener Orden aus der Umgebung: Cistercienser, Dominikaner, Karmeliter, Jesuiten und Redemptoristen; ein Beweis, daß in diesem Lande der Freiheit das beste Einvernehmen zwischen den verschiedenen Ordensfamilien herrscht, mögen sie welcher Kongregation immer angehören.

2. **Appuldurcombe.** a) Am 24. Juni 1907 hatte das Stift Appuldurcombe sein Festgewand angelegt: Se. Gn. der Bischof von Portsmouth war an seinem Namenstage, dem Feste des hl. Johannes des Täufers, als Gast in der Abtei abgestiegen, um hierselbst 11 jungen Ordensbrüdern und zwar 2 Priestern, 2 Diakonen und 7 Subdiakonen die Weihen zu erteilen und zugleich die Konfirmation eines vor kurzem zur katholischen Religion übergetretenen Konvertiten vorzunehmen. Dem H. Abte von Solesmes D. Delatte standen hiebei D. Cabrol, Abt des Klosters zu Farnborough, und D. Renaudin, der neue Abt des Kloster von S. Maur, dz. im Exil zu Baronville in Belgien, zur Seite, während der hochw. H. Prior D. Moequereau dem pontifizierenden Bischof in der magna Kappa assistierte. Unter den Anwesenden bemerkte man zwei Prinzen von Braganza.

b) Bekanntlich haben die aus Solesmes exilierten Benediktiner in der ehemaligen Abtei von Appuldurcombe bei Wroxall auf der Insel Wight eine provisorische Unterkunft gefunden. Obzwar sie daselbst bereits ziemlich heimisch geworden waren, so zeigte es sich doch in der letzten Zeit immer mehr, daß die Räumlichkeiten dieses Stiftes für die große Kommune von ungefähr 80 Mitgliedern doch in jeder Beziehung zu ungenügend waren: es konnten nicht einmal alle ihre Unterkunft innerhalb des Konventes finden und mußten in Dependancen untergebracht werden; die Bibliothek konnte ebenfalls nicht zur Aufstellung gelangen usw. Es haben deshalb die Benediktiner von Solesmes mit Rücksicht auf die mutmaßlich noch lange Dauer des Exils den Entschluß gefaßt, auf der Insel Wight die im XII. Jahrhundert gegründete und in räumlicher Beziehung viel größere Quar-Abtei in der Nähe von Ryde käuflich zu

erwerben, wohin sie auch nächstens zu übersiedeln gedenken. Hiedurch dürfte Appuldurcombe, welches sich für eine kleinere Kommunität vorzüglich eignet, frei werden.

d) Holland.

Von dort kommt uns nachfolgende, sehr erfreuliche Mitteilung zu:

Die aus Frankreich vertriebenen Benediktiner von Solesmes haben zu Oosterhout eine neue Abtei gebaut, St. Paulus-Abtei genannt, und wurde dieselbe im April d. J. von den Mönchen bezogen. Mit dem Bau einer Kirche ist bereits begonnen worden. („K. K.“ Nr. 32, 1907.)

e) Belgien.

Sehr erfreulich entwickelt sich unser Orden nun in Belgien, wo bekanntlich auch eine große Anzahl unserer aus Frankreich vertriebener Mitbrüder Zuflucht gesucht und freundliche Aufnahme gefunden haben.

1. **Chevetogne.** Der Abt von Ligugé hat gemeinschaftlich mit dem Abte von Frigolet an einem feierlichen Triduum, welches die Karmeliterinnen von Amiens, derzeit zu Rochefort in Belgien exiliert, unter der Präsidentschaft des Bischofs von Namur Msgr. Heylen in den Tagen vom 10. bis 12. Mai d. J. zu Ehren der 16 seliggesprochenen Karmeliter-Märtyrerinnen von Compiègne abgehalten haben, teilgenommen. Rochefort ist ungefähr 10 km von Chevetogne entfernt; das Karmeliterkloster befindet sich auf einem Hügel, welcher die Stadt Rochefort sowie die ganze umliegende Ebene beherrscht, an deren Horizont das Flüschen Lesse seine Schlangenlinien zieht. Ganz in der Nähe befindet sich auch ein wohl prosperierendes belgisches Trappisten-Kloster. — Am 11. Mai d. J. hat Msgr. Heylen, Bischof von Namur, die neue gotthische Kirche von Han-sur-Lesse konsekriert, wobei die Herrn Äbte von Ligugé und Frigolet assistierten und die Weihe zweier Seitenaltäre: der hl. Jungfrau Maria und des hl. Josef, vorgenommen haben. In der Nähe des genannten Ortes befinden sich mehrere berühmte Grotten. Die Bevölkerung ist sehr arbeitsam und gottesfürchtig; die Devise „ora et labora“ hat sich sozusagen in ihr verkörpert.

2. **Baronville.** In der Kirche des hl. Hubert hat am 8. April 1907 der neugewählte Abt von S. Maur zu Glanfeuil, D. Paul Renaudin, welcher mit seinen Klosterbrüdern derzeit in Baronville bei Beauraing eine Zufluchtstätte suchen mußte, die Abtweihe durch Msgr. Heylen, Bischof von Namur, unter Assistenz der hochw. H. Äbte D. Paul Delatte von Solesmes und D. Leopold Gaugain von Ligugé in herkömmlich feierlicher Weise empfangen. Als Gäste waren außerdem anwesend folgende hochw. Herren Äbte: D. Gauthey von Sta. Maria-Magdalena aus Marseille, D. de Kerchove von Mont-Caesar in Löwen, D. Cabrol aus Farnborough, dann der Prämonstratenser-Prälat P. Gottfried Madelaine von Leffe, sowie die Prioren von Wisques, Sainte-Marie in Paris, St. Wandville und zahlreiche andere geistliche und weltliche Würdenträger, Verwandte und Freunde des neuen Abtes. Die Chorgesänge während des Pontifikalamtes wurden von den Klosterbrüdern nach gregorianischen Melodien exekutiert.

3. **Lophem.** Aus dem „apostolischen Collegium“ der brasilianischen Benediktiner in St. Andreas zu Lophem liegen uns nachfolgende Berichte vor:

a) Dieses Jahr hatten die Brüder von St. Andreas die freudige Genugtuung, am St. Gerhardus-Tage das Namensfest ihres hochverehrten obersten Vorgesetzten Msgr. van Caloen bei seiner Anwesenheit feiern zu können. Der

Rektor des „Collegium Anselmianum“ zu Rom, P. Lorenz Janssens, zelebrierte das Hochamt; nach demselben fand die feierliche Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden Stiftskirche von St. Andreas statt. — Tags darauf trat Msgr. van Caloen an Bord des englischen Dampfers „Cap Roca“ in Begleitung seines Sekretärs P. Gregor Herzog über Boulogne-sur-mer seine siebente Fahrt über den Ozean an. — Einige Tage später schifften sich 3 weitere Ordensmitglieder an Bord des Dampfers „Aachen“ von Antwerpen aus nach Brasilien ein und zwar P. Anshar Demuynek, Mönch von Maredsous, der diese Reise bereits zum zweitenmale unternimmt, dann Fr. Romuald Elmendorff, gebürtig aus Ruhrort in Deutschland, und Fr. Bernard Stocker aus Abwil (Schweiz).

b) Am 15. September d. J. fand die Einkleidung des Fr. Marga und am 30. desselben Monats die Aufnahme zweier Novizen, des Fr. Baum und Fr. Schmaltz, welche die Klostersnamen Michael und Gabriel erhielten, statt. — Am 21. September d. J. wurde P. Gerhard Moyaert zum Priester geweiht und hielt am darauffolgenden Tage seine Primiz, außerdem wurde Fr. Idesbald Dedecker zum Subdiakon geweiht.

c) Das im Kloster von St. Andreas bei Brügge errichtete „apostolische Kollegium“ zur Erziehung und Heranbildung junger Leute für den Priesterdienst und speziell für den Missionsdienst in Brasilien, ist am 5. Oktober d. J. unter dem Patronat des hl. Plazid eröffnet worden und weist dermal bereits 20 Zöglinge auf, wovon 7 Italiener, 6 Belgier, 5 Deutsche und 2 Luxemburger sind. Vorläufig ist die 6. und 5. Lateinklasse eröffnet (unsere Tertia und Quarta); die Aufnahme von Zöglingen findet auch weiterhin statt, denn der eigentliche Unterricht beginnt erst nach den Weihnachtsferien. — Auskünfte erteilt der Rektor des Kollegiums im Stifte St. Andreas zu Lophem bei Brügge.

4. **Afflighem.** Am 8. April 1907 feierte zu Afflighem der hochw. Herr P. Gotthard Heigl O. S. B. sein 50jähriges Priesterjubiläum. Vom Heiligen Stuhl war das Privilegium der „Cappa magna“ zu diesem Tage herabgelangt; Se. Gn. der päpstliche Nuntius sowie der hochw. ste H. Abt-Primas D. Hildebrand de Hemptinne hatten das Fest mit ihrer persönlichen Gegenwart beehrt; als weitere Gäste fanden sich ein die HH. Äbte von Termonde, Steenbrugge, Merkelbeek und der Prämonstratenser- und Cistercienser-Abt von Grimberghen und Bornhem.

5. **Maredsous.** Eine besondere Auszeichnung wurde dem Mitgliede dieses Stiftes D. Ursmer Berlière zuteil. König Leopold II. von Belgien hat denselben anlässlich seines Rücktrittes von der Stelle eines Direktors des belgischen historischen Institutes in Rom, welches er selbst eingerichtet und über 4 Jahre geleitet hatte, zum Ritter des Leopold-Ordens ernannt.

Von hier aus setzen wir unsere Reise über die Grenze weiter fort und berichten:

f) Deutsches Reich.

1. **St. Joseph** bei Gerleve. Die noch im Bau begriffene Abtei ist im Juni d. J. von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Der ganze Dachstuhl des ausgedehnten, dreistöckigen Gebäudes ist total niedergebrannt. („Die Welt“, 7. Juli 1907.)

2. **Oriocourt.** Am 30. Mai hat Bischof Benzler (O. S. B.) die Oberin Saint Jean Pierson des Benediktinerinnenpriorats Oriocourt, welche schon seit 40 Jahren das Priorat leitet, zur Äbtissin der neuen Abtei geweiht. Das Priorat Oriocourt besteht seit 19. September 1830 und ist die einzige Niederlassung von Benediktinerinnen in der Diözese Metz. Oriocourt gehörte vor 1874 zur Diözese Nancy. An Benediktinerinnen-Niederlassungen gab es früher in Lothringen die Abtei St. Glossindis in Metz, die Abtei Hossen und Vergaville und die Priorate in St. Aignau, Rattel und Mortigny. Im Hinblick

auf diese früheren Niederlassungen wurde die Erhebung des Priorates in eine Abtei von der Kongregation der Bischöfe und Regularen zu Rom genehmigt. („Köln. Volksz.“ 1907, Nr. 478.)

Übergehend in das nun durch so viele blühende Benediktiner-Klöster in unserer Ordensgeschichte besonders hervortretende

Kgr. Bayern

sind wir in der erfreulichen Lage, sowohl in Form von Original-Mitteilungen als auch beim Mangel derselben aus diversen Zeitschriften nachfolgende Beiträge für diese unsere Rubrik hier anführen zu können.

1. **Ettal.** Eine ganz besondere Feierlichkeit fand in Ettal am 20. August d. J. statt. Unser bez. Korrespondent berichtet hierüber wie folgt:

Abtweihe in Ettal am 22. August 1907.

Im heurigen Jahre wurden es 100 Jahre, daß der letzte Abt des im Jahre 1803 aufgehobenen Klosters Ettal zu St. Justina in Padua mit Tod abging. Es traf sich gut, daß gerade mit diesem Jahr das seit 1900 wieder errichtete Kloster soweit in der Entwicklung vorangeschritten war, daß man ernstlich an die Erhebung des Klosters zur Abtei denken mußte. Ende Juli fanden die diesbezüglichen Verhandlungen ein glückliches Ende und so konnte am 12. August der bisherige Prior P. Willibald Wolfsteiner von dem derzeitigen Präses der bayrischen Benediktinerkongregation als Abt eingeführt werden. Die Feier der Abtweihe wurde auf den 22. August festgesetzt. Kloster und Pfarrei taten ihr Möglichstes, um dieses seltene Fest recht erhebend zu gestalten. Zur Feier erschien der hochwürdigste Herr Erzbischof von München Dr. Franz von Stein, welcher die Weihe vornehmen sollte, Ettals edler Gönner Herr Reichsrat Baron von Cramer-Klett, die Äbte von Scheyern, Metten, St. Ottilien, St. Peter in Salzburg, St. Bonifaz in München, Seckau, die Prioren von Weltenburg, Andechs, Admont, Beuron und Emaus, zahlreiche Priester der Umgegend, Geheimer Rat Kolb, Universitätsprofessor Weyman von München. Als Vertreter der Regierung war anwesend der Bezirksamtmann von Garmisch Freiherr Ebner von Eschenbach.

Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr wurde in der Hauskapelle des Klosters die Terz gesungen, während welcher der Erzbischof, der neue Abt und die beiden Assistenzäbte (Abt Rupert Metzleitner von Scheyern und Abt Ildephons Schober von Seckau) sich mit den kirchlichen Gewändern bekleideten. Darnach war feierliche Prozession zur Kirche in folgender Ordnung: Voran der Kreuzträger mit 2 Akolythen, die Zöglinge, der Konvent, die Priester und Prälaten, der neue Abt mit seinen beiden Assistenten, der Erzbischof mit dem Altarpersonal unter dem Baldachin; unmittelbar hinter dem Erzbischof der greise Vater des zu weihenden Abtes, Medizinalrat Dr. Wolfsteiner, der mit seiner Frau den Ehrentag seines Sohnes erleben durfte, und Herr Reichsrat Baron von Cramer-Klett. In der Kirche begann sofort die Weihe, die sich genau nach dem Pontificale Romanum vollzog. Nach dem Evangelium hielt der Abt des Mutterklosters Scheyern die Predigt, in welcher er im Anschluß an die Worte Memoriam fecit mirabilia suorum die wunderbaren Fügungen pries, denen Ettal sein Wiedererstehen verdankte. Nach der Predigt nahm das Pontifikalamt seinen Fortgang. Am Schlusse desselben fand die Überreichung von Mitra und Stab an den neugeweihten Abt statt, sowie die feierliche Inthronisation und die ergreifende Leistung des Homagiums. Es war etwa $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, als die Prozession die Kirche wieder verließ. Das Festmahl um 1 Uhr wurde durch mehrere inhaltsreiche Toaste gewürzt. Nach demselben hielt der neue Abt seine erste Pontifikalvesper.

Von sonstigen Gedenktagen Ettals sind zu erwähnen: der Besuch Seiner königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold am 11. August, die Ernennung des P. Ildephons Bauer zum Prior des Klosters am 24. August.

2. **Plankstetten.** Am 5. November wurde im hiesigen Benediktinerkloster durch den hochw. Herrn Abt von Scheyern die landwirtschaftliche Winterschule mit Pontifikalamt feierlich eröffnet. In seiner Ansprache dankte der hochw. Herr allen denen, die beim Zustandekommen der Schule irgendwie mitgewirkt haben, insbesondere Herrn Dr. Heim, dem die Schule ihr Entstehen zumeist verdankt. Herr Dr. Heim war es ja, der seit Jahren daran arbeitete, Plankstetten mit seinen günstigen ökonomischen Verhältnissen zum Sitze einer landwirtschaftlichen Schule zu machen. 40 Schüler aus fast allen Kreisen des rechtsrheinischen Bayern kamen am Abende des 4. November hier an, um viereinhalb Monate in den schönen Räumen des ehemaligen Fremdentraktes des Klosters Wohnung zu nehmen. Die meisten der Schüler — etwa 35 — erhielten von der Zentralgenossenschaft der Bayerischen Bauernvereine in Regensburg Stipendien von je 100 M., eine Wohlthat, die von den Schülern und noch mehr von den Eltern gebührend gewürdigt zu werden verdient. Gott gebe der neuen Anstalt wie zu ihrem Entstehen so zu ihrer Entwicklung seinen Segen!

3. **Andechs.** a) S. Elisabeth-Jubiläum. (Orig.-Mitteilung.) Den zahlreichen kirchlichen Festlichkeiten auf dem hl. Berge reiht sich das 7. Zentenarium der Geburt der hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, am 8. 9. und 10. September würdig an. Ihre Mutter Gertrud, Gemahlin des Königs Andreas II. von Ungarn, war eine Tochter des Andechser Grafen Berthold III. Die Heilige selbst ist in Preßburg geboren, hat aber der Überlieferung zufolge nach dem frühen Tode ihres Gatten und ihrer Vertreibung aus der Wartburg längere Zeit auf dem Stammschloß ihrer Mutter zu Andechs verweilt. Aus dieser Zeit soll nach der Chronik das auf halber Bergeshöhe entspringende Elisabethenbrünnelein stammen. Weitere Erinnerungen an die hl. Landgräfin finden sich unter dem reichen Reliquienschatz der Andechser Klosterkirche: ein Brustkreuz von vergoldetem Silber, das Papst Gregor IX. der Landgräfin nach dem Tode ihres Gatten schenkte, ein größerer Teil ihres Brautkleides, sowie einzelne Gebeine. Zudem ist sie neben dem hl. Nikolaus zur Patronin der Kirche und des Klosters erwählt. So war eine Feier ihrer Geburt an dieser Stätte wohl berechtigt. Schon seit Wochen rüstete man sich, dieselbe würdig zu begehen. Triumphbögen waren auf der den Berg hinauf führenden Straße und am Kirchenportale errichtet; Fahnen in der päpstlichen, bayrischen, in der Kirchen- und Klosterfarbe wehten von der Kuppel des Turmes herab. Am oberen Hochaltar der Kirche prangte inmitten eines Kranzes von Rosen und verschiedenfarbigen elektrischen Lämpchen ein vom Kunstmaler Paul Beckert in neuer sinniger Auffassung kunstvoll ausgeführtes, in vergoldetem Rahmen gefaßtes Elisabethenbild, als dessen Stifter sich der Kaiser von Österreich einzeichnen ließ. — Schon am Vorabend bot der Berg ein belebtes Bild. Viele Wanderer waren nach alter Wallfahrersitte zu Fuß nach Andechs gekommen und man sah namentlich beim weiblichen Geschlechte malerische Trachten aus dem bayrischen Hochland. Nachmittags traf in Begleitung des Abtes Gregor Danner von St. Bonifaz-Andechs Seine Exzellenz der Herr Erzbischof von München-Freising Dr. Franz Joseph Ritter von Stein ein. Abends 6 Uhr wurde durch dröhnende Böllerschüsse und viertelstündiges Glockengeläute in Andechs und Erling der Beginn des Jubiläums angekündigt. Am Sonntag und den beiden folgenden Tagen wurden morgens 5 Uhr die Elisabeth-Reliquien am oberen Hochaltar zur Verehrung ausgesetzt. Die einleitende Festpredigt hielt um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr der Stiftsprediger von St. Bonifaz P. Rupert Jud. Sämtliche Predigten wurden im Freien gehalten und knüpften an je eine der in Andechs befindlichen Elisabeth-Reliquien und Erinnerungen an. An die Festpredigt schloß sich das Pontifikalamt am oberen Hochaltare der Kirche an, das der Herr Erzbischof von München

zelebrierte. Nachmittags 3 Uhr hielt Abt Gregor die Pontifikalvesper; hierauf predigte Herr Domvikar Steber aus Augsburg. Ein stimmungsvolles Elisabethenlied, das die jugendliche Sängerschar der St. Nikolaus-Erziehungsanstalt unter Musikbegleitung im Freien vortrug, schloß die Volksandacht, der abends 6 Uhr noch eine kurze Abendandacht vor den ausgesetzten hl. 3 Hostien folgte. Bei einbrechender Dunkelheit bot sich namentlich den Anwohnern des Ammersees ein herrliches Schauspiel. In den verschiedensten Farben, durch Scheinwerfer erweckt, erstrahlte das hochgelegene Kloster weit hinaus in die dunkle Nacht. Auch an den obersten Luken des Turmes waren zwei elektrische Bogenlampen angebracht, die ihr Licht weithin verbreiteten. Manchen Ausruf des Staunens und der Bewunderung erregte unter den Kloster Gästen auch das von einem „frater pyrotechnicus“ trefflich angeordnete Feuerwerk. — Der zweite Festtag stand dem ersten an Menge der Wallfahrer etwas nach; doch erschienen an diesem Tage mit Automobil die kgl. Hoheiten Prinz Alfons und Prinz Ludwig Ferdinand, der Herzog von Genua mit Gemahlin und Sohn und Prinzessin Klara. Dieselben wohnten dem von Abt Willibald von Ettal gefeierten Pontifikalame bei, besichtigten die Elisabethen-Reliquien, nahmen im Fürstenzimmer des Klosters ein Dejeuner ein und fuhren gegen 1 Uhr wieder nach München zurück. Als Festprediger dieses Tages waren eingeladen Lycealprofessor Huber von Freising und Superior Gerle von Ursberg. — Ganz besonders glanzvoll gestaltete sich wieder der Schlußtag des Triduums. Er fiel auch zugleich zusammen mit dem Todestag der Kaiserin Elisabeth von Österreich, die schon als bayrische Herzogstochter oft von Possenhofen aus nach Andechs gekommen und auch als Kaiserin dem hl. Berg eine edle Gönnerin geblieben ist. Mit Recht wurde daher der so schnell dahingeschiedenen Kaiserin beim Gottesdienst vor dem von ihrem kaiserlichen Gemahl gestifteten Elisabethenbild gedacht. Bereits in früher Morgenstunde waren die Äbte Rupert von Scheyern, Willibald von Metten und Norbert von St. Ottilien angekommen. Die vormittägige Festpredigt hielt der Pfarrprediger von St. Anna—München, P. Bertrand Bühler, O. Fr. Min., das darauf folgende Pontifikalamt der hochwürdigste Herr Bischof von Eichstätt, Dr. Leo Ritter von Mergel O. S. B., die Pontifikalvesper nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Abt Rupert von Scheyern. Die Schlußpredigt hatte der gefeierte Kanzelredner und Hofprediger Prälat Hecher übernommen. Gegen 4 Uhr fand die Schlußprozession mit den Reliquien der hl. Elisabeth statt. Zu derselben waren in vierspännigem Galawagen von Possenhofen aus erschienen I. K. H. Frau Herzogin Karl Theodor mit ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Belgien, I. K. K. H. Frau Fürstin von Thurn und Taxis und S. K. H. Don Miguel von Braganza. Dichte Menschenmassen säumten am Berg den Weg ein, den die Prozession nahm. An derselben beteiligten sich außer den Zöglingen der St. Nikolausanstalt und dem Konvent auch verschiedene Vereine Erlings und der Umgebung mit ihren Fahnen. Die Reliquien der hl. Elisabeth wurden von Leviten getragen; ihnen folgten die Äbte von St. Ottilien, Ettal, Metten, Scheyern, St. Bonifaz-Andechs im Pluviale mit Mitra und Stab und mit großer Assistenz der Bischof von Eichstätt. In ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Elisabethenordens schlossen sich I. K. H. Frau Herzogin Karl Theodor und Frau Fürstin von Thurn und Taxis an. Zwischen den beiden Hoheiten ging ein weißgekleidetes Mädchen, das als Symbol des Rosenwunders auf einem silbernen Teller Rosen und Brot trug. Nach der Rückkehr in die Kirche wurde der päpstliche Segen erteilt und mit dem mächtig erschallenden Volksgesang „Großer Gott wir loben Dich“ schloß die dreitägige Feier. Viele hätten noch teilgenommen, waren aber am persönlichen Erscheinen verhindert. S. K. H. Prinzregent Luitpold hatte ein huldvolles Schreiben dem Abte von St. Bonifaz-Andechs zuzusenden lassen. I. K. H. Frau Prinzessin Ludwig, Äbtissin des St. Elisabethenordens, hatte mit ihrer Vertretung den Archivrat und Sekretär des Elisabethenordens von Destouches beauftragt, der auch sämtlichen kirchlichen Feierlichkeiten beiwohnte, und sie hatte außerdem aus der Ferne telegraphiert,

daß sie im Geiste an der erhabenen Feier teilnehme. Der Diözesanbischof Maximilian von Augsburg, durch Kränklichkeit und Firmungsreisen ferne gehalten, hatte zur Prozession Domkapitular Mööner und Domvikar Stöber abgeordnet. So nahm das Fest unter reger Anteilnahme von Hoch und Nieder, von Reich und Arm einen wohlgelungenen Verlauf, und da das Volk die gebotene Beichtgelegenheit reichlich benützte, wurde in diesen Tagen vom hl. Berge wiederum reichlicher Segen hinausgetragen ins Bayerland.

b) Eine nicht minder erhebende Feier brachte dem hl. Berg der Burschentag am Sonntag den 15. und Montag den 16. September. Sämtliche Burschenvereine der Diözese Augsburg zogen in diesen Tagen auf den hl. Berg zur Verehrung der Gottesmutter und der hl. Elisabeth. Es mögen ungefähr 700 Burschen sich zusammengefunden haben. Sonntag abends veranstalteten sie eine Lichterprozession um die Kirche und Montag morgens empfangen die meisten derselben während der Pontifikalmesse des Abtes Gregor von St. Bonifaz-Andechs die hl. Kommunion.

c) Den Schluß der außerordentlichen Festlichkeiten dieses Jahres bildete, abgesehen von einer Mission vom 17. bis 24. November, am Sonntag den 22. September die Primiz unseres geliebten Mitbruders P. Luitpold Dobner, der am 1. September vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Eichstätt in Scheyern die Priesterweihe erhalten hatte. Leider konnte er seines leidenden Zustandes wegen nur eine stille hl. Messe lesen.

4. **Ottobeuren.** Am 26. Mai d. J. feierten zwei greise hochangesehene und hochverehrte Priester hier ihr goldenes Priesterjubiläum, nämlich der Prior unseres Klosters und Inspektor der kgl. Kreiserziehungsanstalt dahier, Hochwürden Herr P. Petrus Baur O. S. B. und der hochw. Herr Johann Bapt. Weiß, freiresignierter Pfarrer von Hawangen (früher Kaplan in Grünenbaindt, Markt Oberdorf und Heimenkirch und 20 Jahre Pfarrer in Muthmanushofen), der sich seit zwei Jahren bei uns in Ottobeuren einen stillen Ruhesitz erwählt hat. Schon am Tage vorher fanden sich bei den Herren Jubilaren Gratulanten aus allen Ständen ein: Geistliche, Beamte und Lehrer, Geschäftsleute und Bekannte, Freunde und Verwandte. Die Bahn brachte fremde Festgäste. Auch der hochwürdigste Herr Abt von St. Stephan in Augsburg traf mit mehreren Herren von dort hier ein. Um 7 Uhr zelebrierte Herr Pfarrer Weiß ein Hochamt und um 9 Uhr war Hauptgottesdienst. Durch eine herrliche Via Triumphalis wurden beide Herren von Abt, Priester und Volk zur Kirche geleitet. Herr Pfarrer P. Wilh. Obermayer war Festprediger, Herr P. Prior zelebrierte das Hochamt. Beim Mittagstisch im großen Refektorium des Klosters brachte den ersten Toast auf die beiden Herren Jubilare aus der p. t. Herr Abt Dr. Theobald Labhardt. Die Institutsknaben erfreuten die zahlreichen Gäste durch den Vortrag schöner Chöre. Die nachmittägige Vesper hielt Herr P. Maurus Thurnhuber. So nahm das Fest in jeder Beziehung einen sehr schönen Verlauf und die beiden hochwürdigsten Herren Jubilare konnten sich desselben in bester Gesundheit erfreuen.

5. **Kloster Schäflarn.** Alljährlich um die Mitte des Juli, wenn sich das Schuljahr seinem Ende zuneigt, findet in den stillen Räumen des Klosters eine solenne Festesfeier statt mit zweifachem Zwecke: vor allem wird unter Musik und Gesang das Namensfest Sr. Hochw. des Herrn P. Prior Sigisbert Liebert begangen, zugleich damit die offizielle Schlußfeier des kgl. Progymnasiums verbunden. Die diesjährige Feier war gegenüber ihren Vorgängerinnen von ganz besonderer Art; denn ein Schüler der Anstalt, Karl Gerbaulet von der 5. Klasse, wurde bei dieser Gelegenheit zur Auszeichnung seines Heldenmutes unverhofft in feierlichem Akte mit der Rettungsmedaille geschmückt, die ihm von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzregenten huldvollst verliehen wurde. Wer gesehen, mit welcher Rührung der hochwürdige Herr P. Prior in seiner Eigenschaft als Rektor sich dieses allerhöchsten Auftrages entledigte, wer das spontane Beifallsklatschen gehört, mit dem die überraschte Schülerschar ihren Kameraden ehrte,

wer die Bescheidenheit gemerkt, mit welcher der Geehrte während der weiteren Aufführungen zur Rechten seines Rektors inmitten des Professorenkollegiums saß, dem wird diese Stunde unvergeßlich bleiben. Dem trefflichen Erziehungsinstitut der arbeitsamen Benediktiner zu solchen Zöglingen herzlichen Glückwunsch!

6. **Scheyern.** Die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg hat unter dem 13. Oktober 1907 dem pt. Herrn Abte von Scheyern die Genehmigung zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule mit Internat in Plankstetten, kgl. Bezirksamt Beilngries, kundgegeben. Die Anstalt führt den Namen: Ländliche Fortbildungsschule Plankstetten. Internat und Schule sind dem Prior von Plankstetten F. Wolfgang Eiba, früher Ökonom in Scheyern und Ettal, als Direktor dem F. Ludwig Riger, bisher Kooperator in Plankstetten und dem Assistenten Hans Rauch, der zuvor in Weltenburg wirkte, unterstellt. Gott gebe der neuen Anstalt, deren erster Kurs im November mit vierzig Schülern ins Leben treten soll, Blühen und Gedeihen!

7. **Weltenburg.** Am 9. März fand in der landwirtschaftlichen Winterschule zu Weltenburg, die von 92 Schülern besucht wurde, die Prüfung statt. Obwohl die Witterung eine sehr ungünstige war, hatten sich dennoch zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Das Resultat der Prüfung war ein sehr befriedigendes. Waren die Leistungen der Schüler im vorigen Jahre schon recht erfreulich, so haben sie sich, wie der Herr Regierungsrat Bader in seiner herzlichen, schönen Schlußrede hervorhob, heuer noch gesteigert. Der zierlich geschmückte Prüfungssaal, das freundliche, gute Aussehen, die stramme Haltung der Schüler machten einen guten Eindruck auf die Teilnehmer. Nach der Verteilung der Zeugnisse erhielten je fünf Schüler von den beiden Kursen Preise für ihren Eifer in der Stenographie. Hierauf wurde die Königshymne gesungen. Den Schluß bildete eine Exerzierübung der Schüler im Klosterhofe.

8. **Staffelstein.** Schloß Banz soll, wie neuerdings wieder verlautet, bereits in allernächster Zeit an den Benediktinerorden verpachtet werden. Indes dürfte die Restauration weiter bestehen bleiben. Man beabsichtigt die Errichtung eines Knabensensionats in den Räumen des Schlosses. Die dortige Benediktinerabtei wurde 1803 aufgehoben; jetziger Besitzer ist bekanntlich Herzog Karl Theodor in Bayern.

9. **Eichstätt.** Am 23. Oktober 1907 vormittags trafen die hochwürdigsten Herren Äbte der Benediktinerklöster von München, Scheyern und Augsburg zum Besuch bei Sr. bischöflichen Gnaden hier ein und begaben sich nachmittags nach Plankstetten.

10. Aus dem so schön gelegenen Benediktinerinnen-Kloster Frauenwörth im Chiemsee, welches heuer auch unser Redakteur besuchte, erhielten wir von der dortigen Fr Gertrudis O. S. B., die unseren Lesern bereits als Mitarbeiterin der „Studien“ bestens bekannt ist, folgende zwei Original-Berichte, für die wir hier gleichzeitig auch unseren wärmsten Dank aussprechen.

a) Ein schönes Fest feierte am 20. Mai der Konvent des Inselklosters Frauenwörth im Chiemsee. An diesem Tage zählte die hochwürdige Frau Äbtissin den 25. Jahrestag ihrer hl Proföß. Wenn auch nicht nach außen glänzend, sondern durch die Klausur auf den engen Kreis der monastischen Familie beschränkt, war das Fest doch überaus erhebend und wohl gelungen. Die ersten Glückwünsche brachte am Tage vor demselben die Inseljugend dar, welche in ihrer Schule, der eine Klosterfrau als staatlich geprüfte Lehrerin vorsteht, in Gesang und Deklamation ihr Möglichstes leistete. Da bald darauf die Glocke zur Vesper rief, wurde die hochwürdige Frau vom ganzen Konvent durch die mit Tannenreis und Epheu geschmückten Klostergänge zum Chore (Oratorium) geleitet, welcher sein schönstes Festgewand angelegt hatte. Besonders geschmackvoll war der Altar mit Fächerpalmen und lebenden Blumen geziert. Auf die

Vesper folgte die Gratulation des Konvents, welche mit einer großen musikalischen Aufführung eingeleitet wurde. Sie schloß mit dem „Charfreitagszauber“ aus Wagners „Parzival“, auf einem Orgel-Harmonium von einer der jüngeren Klosterfrauen ausgeführt. Nachdem die Frau Priorin im Namen des ganzen Konvents die Glückwünsche ausgesprochen hatte, wurde die hochwürdige Frau Äbtissin zur Besichtigung der von Freunden und Wohltätern des Hauses eingelaufenen Geschenke geführt. Sie machten eine ansehnliche Ausstellung aus. Die meisten derselben waren für den Altar bestimmt. Darunter fiel besonders auf ein goldener, mit Edelsteinen und Perlen gezielter Kelch, sowie ein goldenes Ciborium mit dem Email-Bilde des hl. Benediktus und der hl. Scholastika. Letztere Gabe kam von dem in Benediktinerkreisen wohlbekannten Herrn Reichsrat Baron von Cramer-Klett. Unter den übrigen Geschenken waren bemerkenswerth drei schöne Meßgewänder, ein reich gesticktes Gremiale, von den Zöglingen des Pensionats angefertigt und geschenkt, ferner gestickte Kommuniondecken, Kelchbekleidung, Albe, Teppiche in verschiedenen Größen, Vasen, zwei geschnittene Kruzifixe, ein geschnittener Betstuhl, einige Gemälde und Reliquien, zum Teil in kunstvoller Fassung, 2 große Uhren, viele wertvolle Bücher, einige Ballen Leinwand u. a. Alle diese Gaben sprachen deutlich von der Liebe und Verehrung, welche der hochwürdigen Frau Äbtissin nicht nur im Kloster selbst, sondern auch von außen entgegengebracht werden. Eine besondere Freude empfand der ganze Konvent über den Segen, welchen der hl. Vater aus Rom für diesen festlichen Tag spendete, nebst dem vollkommenen Ablauf, der von allen Mitgliedern des Insklosters unter den gewöhnlichen Bedingungen zu gewinnen war. Die große Photographie des hl. Vaters, welche bald darauf in Chiemsee einlief, zeigte darunter folgende eigenhändige Unterschrift desselben: *Dilectis filiis sub Regula Sancti Benedicti in insula Frauen Wörth degentibus apostolicam Benedictionem ex animo impertimur. Pius Papa X.* Am Abend dieses Tages wurde ausnahmsweise die Matutin anticipiert, welche sonst um 4 Uhr morgens beginnt, wegen des langen und doppelten Gottesdienstes, welcher am Festtage selbst bevorstand. Die Chorfrauen von Chiemsee haben nämlich für Gesang und Spiel beim Pfarrgottesdienst zu sorgen, worauf erst der Festgottesdienst im „Frauen-Chor“ beginnen konnte. Ersterer wurde aus diesem Grunde schon um 7 Uhr morgens angesetzt, letzterer begann um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zur großen Freude des ganzen Konvents fungierte als Celebrans der hochwürdigste Herr Abt von Scheyern und nahm die Gelübdeerneuerung der hochwürdigen Frau entgegen. Alles wurde nach einem alten Ritus gehalten, der viel Ähnlichkeit mit jenem der ersten Profefablegung hat, nur bedeutend kürzer ist. Nachdem das „Suscipe“ und die Allerheiligenlitanei gesungen war, setzte der hochwürdigste Herr Abt der Frau Äbtissin den vorher benedizierten Silberkranz aufs Haupt, welcher von feinsten Filigranarbeit und ein Geschenk der ehrwürdigen Frauen des Klosters Nonnberg in Salzburg war. Die hochwürdige Jubilarin, welche über eine schöne volltönende Stimme verfügt, sang darauf die Antiphonen: „Induit me Dominus“ und „Ecce quod concupivi“, wie sie auch bei Ablegung der hl. Profefß vorgeschrieben sind. Beim Offertorium opferte die hochwürdige Frau eine Kerze, worauf das Gitter geschlossen wurde, um sich bei der Kommunion abermals zu öffnen. Den Schluß der gottesdienstlichen Feier bildete das Te Deum und das Homagium. Am Nachmittage des Festtages fand die Gratulation der internen Zöglinge statt, welche mit einer großen theatralischen Aufführung verbunden war. Das Schauspiel in 5 Akten und mit vielen Gesangseinlagen, die mit Klavier und Harmonium begleitet wurden, war von einer der jüngsten Klosterfrauen verfaßt und hatte zum Gegenstande die Berufung der seligen Irmengardis als Äbtissin von Frauenwörth und ihre Wirksamkeit dasebst. Das Spiel endigte mit einem prächtigen Tableau. Am folgenden Tage, dem 21. Mai, fand vormittags eine Profefß, nachmittags eine Einkleidungsfeier von Laienschwestern statt, wobei der hochwürdigste Herr Abt wieder als Celebrans fungierte, da ihn der Herr Erzbischof von München-

Freising, welcher Ordinarius von Frauenwörth ist, dazu ermächtigt hatte. Die Profess der Chorfrauen, welche mit der Consecratio Virginum verbunden ist, nimmt der hochwürdigste Herr Erzbischof stets in eigener Person vor, meistens auch die Einkleidung. Am 22. Mai verließ der Herr Abt wieder die Fraueninsel, gefolgt von dem Gebete und dem Danke der Nonnen im See. Die Feier des Jubiläums war vorüber, aber die Erinnerung an die schönen Tage wird im Konvent noch lange wach bleiben. Waren sie doch ein glänzender Beweis von jenem monastischen Familiengeiste, welcher den Klöstern unseres hl. Ordens eigen ist und welcher auch die Töchter St. Benedikts zu Frauenwörth mit ihrer geistlichen Mutter aufs innigste verbindet. Der Konvent zählt gegenwärtig zirka 70 Mitglieder, welche das Chorgebet als ihre erste Aufgabe betrachten und es deshalb so feierlich, als es in ihren Kräften steht, verrichten. Die Vesper wird täglich gesungen; der Gesang bei den übrigen Tagzeiten richtet sich nach dem Range des Festes. Der Konvent von Chiemsee verfügt zurzeit über gute musikalische Kräfte, darunter 3 staatlich geprüfte Musiklehrerinnen und 3 Organistinnen. Außerdem besorgen die Chorfrauen die kleine Volksschule der Insel und ein Pensionat. Handarbeiten, wie sie in allen Frauenklöstern in Übung sind, z. B. Sticken, Reliquienfassen usw. werden auch in Chiemsee ausgeführt. Die Lage des Klosters ist die denkbar schönste. Doch, da es nichts Vollkommenes unter der Sonne gibt, so findet sich auch auf Frauenwörth ein Übelstand vor, und das ist der Mangel an Platz. Die Räume des Klosters sind ungenügend für den großen Konvent und obgleich erst vor 7 Jahren aus diesem Grunde eine Neugründung (Tettenweis, Niederbayern) von Chiemsee ausging, so macht sich derselbe Übelstand schon wieder fühlbar. Doch mit gutem Willen läßt sich auch bei solcher Einschränkung zufrieden leben, was die Nonnen in Chiemsee alle bestätigen können. Am 21. Juni fand, wie alljährlich, die Schlußprüfung im Pensionat statt, unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors. Einige Tage darauf begannen für die Zöglinge die hl. Exerzitien, welche der bekannte Kapuziner Pater Benno Auracher leitete. Da in Bayern das Schuljahr mit Beginn der großen Ferien endigt, so sollten die hl. Übungen für die austretenden Zöglinge ein guter Abschluß des Institutslebens und eine Vorbereitung für den Eintritt in die Welt sein.

b) Am 13. Juli fand in den Räumen des Instituts eine Ausstellung von Handarbeiten und Malereien statt, die trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Am 17. und 18. desselben Monats nahm Se. Exzellenz, der hochwürdigste Herr Erzbischof von München-Freising die kanonische Visitation vor, wie er das alljährlich zu tun pflegt. Am Nachmittag des 18. wurde eine Novizin unter großer Beteiligung der Sommerfrischler aus der Umgegend feierlich eingekleidet, wobei der Herr Erzbischof eine herrliche Ansprache hielt. Die schöne Zeremonie sowie der Choralgesang machten auf die gebildete Welt einen großen Eindruck. Am 22. Juli besuchte Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent mit seiner Schwester der Frau Erzherzogin Adelgundis von Modena und Prinzessin Klara von Bayern nebst Begleitung das Kloster. Der Regent, welcher bei seinen 86 Jahren noch sehr frisch und wohlausehend ist, erfreute den Konvent sowohl durch seine freundliche Herablassung als auch durch seine tief gläubige Gesinnung. Mit ehrfurchtsvollem Handkuß empfahl der Fürst sich und sein Haus der hochwürdigen Frau Äbtissin ins Gebet, zu welchem der ganze Konvent um so mehr verpflichtet ist, als der Vater des Regenten, König Ludwig I., der Wiederhersteller des Klosters nach der Säkularisation war und mit Recht der zweite Gründer von Frauenchiemsee genannt wird.

Auf unserer Wanderung nun in unser engeres Vaterland

g) Österreich

zurückgekehrt, notieren wir an besonderen Vorkommnissen, die Benediktinergeschichte betreffend, nachfolgendes:

1. **Wien, Schottenstift.** Das Gymnasium des Stiftes beging am 8. November d. J. die 100 jährige Festfeier seines Bestandes. Über die Feier selbst berichten wir hier inwieweit unser Raum es gestattet, nachfolgendes:

Die Festfeier wurde am 9. November um 9 Uhr vormittags mit einem Stelldichein aller alten ehemaligen Studenten eröffnet, dann hielt ein früherer Schottenschüler, der jetzige Schottenabt, der hochwürdigste Herr Leopold Rost, unter Assistenz von ehemaligen Schottenschülern und jetzigen Schottenstiftskapitularen ein Dankhochamt. In dem Hochgefühle des gottesdienstlichen Eröffnungsaktes zog man, die Jugend voran, durch das Hauptportal in den Prälatensaal. War schon die Schottenkirche zu klein geworden für die glänzende Versammlung der einstigen Schüler, so war es der Prälatensaal noch viel mehr. Hier hielt der Schottenprälat Leopold Rost die Eröffnungsansprache, hierauf A. Freiherr von Berger die mit jubelndem Beifall aufgenommene Festrede. In hoher Befriedigung seitens aller Teilnehmer wurde die Feier um 12 Uhr mittags geschlossen. Abends fand ein Festbankett statt.

Anlässlich dieser außerordentlichen Festfeier erschienen auch zwei der Feier selbst würdige, hervorragende Festschriften, u. zwar: 1. Festgabe zum 100jährigen Jubiläum des Schotten-Gymnasiums, gewidmet von ehemaligen Schottenschülern. Wien, Wilh. Braumüller 1907. 4° 406 S. — 2. Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien von Dr. Albert Hübl. Wien, C. Fromme 1907. 8° XI + 335 S. Die Würdigung dieser beiden Werke wollen unsere Leser seinerzeit in der literarischen Abteilung unserer Zeitschrift nachsuchen.

2. **St. Lambrecht.** Anlässlich der heuer in Mariazell, einem inkorporierten Wallfahrtsorte der Abtei von St. Lambrecht stattgefundenen Jubelfeier des 750jährigen Bestandes dieses ersten und hervorragendsten Gnadenortes Österreichs, hat Se. Heiligkeit Pius X. mittelst päpstlichen Breves die Wallfahrtskirche daselbst zur Basilika erhoben. Außerdem wird das Gnadenbild durch einen besondern Delegierten im Namen des Papstes feierlich gekrönt werden. Abt Kalcher hat für die Tage vom 1. bis 8. September 1908 eine feierliche Novene in der Gnadenkirche festgesetzt. Am Tage des Patroziniumfestes soll dann die solenne päpstliche Krönung erfolgen.

3. **Admont.** a) Das hiesige Benediktinerstift wurde am 13. März d. J. in tiefe Trauer durch die Nachricht versetzt, daß an diesem Tage im Spitale der Barmherzigen Brüder zu Graz der hochwürdigste Herr Abt und Prälat Kajetan Hoffmann gestorben sei. Der Verstorbene war am 11. Dezember 1840 geboren, trat nach absolvierten Gymnasialstudien 1860 in den Benediktinerorden in Admont ein und wurde am 24. Juli 1864 zum Priester geweiht. Am 29. April 1891 wurde er zum Abte gewählt.

b) Bei der unter der Leitung des hochwürdigsten Kongregationspraeses Adalbert Dungal von Göttweig stattgehabten Wahl eines Nachfolgers des seligen Abtes Kajetan wurde der hochwürdigste Herr Oswin Schlamadinger zum Abte gewählt. Der Neugewählte am 24. Juni 1868 geboren, legte am 4. Mai 1892 die feierlichen Ordensgelübde ab und zelebrierte am 24. Juli 1892 im Blasienmünster zu Admont die erste heilige Messe. Jeder, welcher das Glück hat, dem

neugewählten Abte näherzustehen, wird rückhaltlos anerkennen, daß Admonts Kapitularen mit der Erhebung des P. Oswin zu ihrem neuen Oberhaupte eine vortreffliche Wahl vollzogen haben.

4. **Innsbruck**, 28. Mai 1907. Seit kurzem zum zweitenmale fand an unserer Universität die seltene Feier einer »Promotio sub auspiciis imperatoris« statt. Die hohe Ehrung und Auszeichnung wurde dem cand. phil. P. Benno Rauchegger aus dem Stift Seitenstetten in Niederösterreich zuteil. In Anwesenheit des Vertreters des Kaisers ging die akademische Feier mit Ringverleihung vor sich. Abends fand im Austriahause der Doktorpotus statt, an welchem die ganze organisierte katholische Studentenschaft der Universität teilnahm. Bemerkenswert ist das Erscheinen des Rektors, sowie sein Lob des Benediktinerordens. Seine Magnifizienz führte u. a. aus: Möge das, was Rauchegger an wissenschaftlichen Schätzen sich erworben, tausendfältige Früchte weiter verbreiten. Daß dies geschieht, dafür birgt nicht allein die Person des Gefeierten, sondern auch das Kleid des hl. Benedikt, welches er trägt, die Zugehörigkeit zu dem Orden, dem die Verbreitung christlicher Bildung und die Entwicklung des Schulwesens in den österreichischen Alpenländern zu einem bedeutenden Teile zu danken ist, der sich ein unvergeßliches Verdienst auch damit erwarb, daß er lange Zeit die Universität in Salzburg erhielt und sie mit seinem freien und menschenfreundlichen Geiste erfüllte. Diese Doktorpromotion ist wieder ein schöner Erfolg für die Annalen unserer katholischen Studentenschaft. (A. P. Ztg. 30./5. 1907.)

5. **Salzburg**, Stift St. Peter. In Maria Plain beging am 30. Juli d. J. der hochwürdigste Herr P. Anselm Ebner, Subprior dortselbst sein 40jähriges Priesterjubiläum. — Am 31. Juli feierte der hochw. Herr P. Maurus Kollmann sein diamantenes Priesterjubiläum.

6. **Lambach**. (St. Adalbero-Fest in Lambach.) Am Sonntag den 22. September fand in Lambach das St. Adalbero-Fest statt mit folgendem Programm: Samstag den 21. September: Um 3 Uhr gesungene Lauretanische Litanei. Feierlicher Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofes. Sonntag den 22. Sept.: Um 6 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Frühpredigt vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute. Um 1/29 Uhr feierlicher Einzug des pontifizierenden hochw'ten Herrn Bischofes. Festpredigt, hierauf feierliches Pontifikal-Hochamt. Hierauf feierlicher Auszug des hochwürdigsten Herrn Pontifikanten. Um 2 Uhr nachm.: Aufstellung und Beginn der großen Prozession mit dem Leibe des hl. Adalbero nach dem bekannten Programme. Alle Gläubigen, welche von der ersten Vesper (21. Sept.) bis Sonnenuntergang des 22. September die Stiftskirche besuchten, die heiligen Sakramente empfangen, um die Eintracht der christlichen Fürsten, Ausrottung der Irrlehren, Bekehrung der Sünder und um Erhöhung unserer Mutter, der hl. Kirche, beten, konnten einen vollkommenen, den armen Seelen im Fegefeuer zuwendbaren Ablass gewinnen. (Ablassbreve Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. vom 5. März 1885.) Ein gleicher Ablass ist unter ebendenselben Bedingungen für den Besuch der 7 bestimmten Altäre der Stiftskirche gewinnbar. (Breve Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. vom 5. Mai 1900.)

Wir setzen nun unsere Entdeckungsreise nach S. Benedikts historischen Denkwürdigkeiten im Geiste über den großen Teich fort und landen in Afrika, und zwar in

2. Palästina.

Von dort aus berichtet der „Messenger de Saint Benoît“ über die Niederlassung der Olivetaner, einen Zweig der großen Benediktinerfamilie, wie folgt:

Im Jahre 1901 haben die Olivetaner von der französischen Regierung die Mission erhalten, die in der Ortschaft Kariet-el-Enab verfallene Kirche, welche 13 km von Jerusalem auf der fahrbaren Straße nach Jaffa entfernt liegt,

wieder herzustellen und den Gottesdienst in derselben wieder aufzunehmen. Seit ungefähr einem halben Jahrhundert haben die Europäer sich angewöhnt, diesen Ort »Abou-gosch« zu nennen: nach einem berüchtigten Räuber desselben Namens, welcher hier in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts gehaust hat, aber die Einwohner selbst bezeichnen ihn nur mit dem alten Namen Kariet-el-Enab (im Arabischen soviel wie »Stadt der Trauben«) und diesen Namen führt die Ortschaft auch in den offiziellen Verzeichnissen der Regierung. Die Mehrzahl der Palästinologen ist darüber einig, in diesem Ort das »Kariet-Jarsim« der Bibel (im Hebräischen = »Stadt der Wälder«) wiederzuerkennen, welche Stadt durch mehrere Jahre ausersehen war, die Bundeslade in ihren Mauern zu beherbergen, als dieselbe von den Philistinern den Juden zurückerstattet worden war. Von hier hatte König David, begleitet von einer großen Volksmenge, die Bundeslade in feierlichem Aufzuge abgeholt und in das Haus des Obbedom überführt, bevor für dieselbe ein passender Aufenthalt auf dem Berge Zion vorbereitet war. — Die gegenwärtige Ortschaft, welche ungefähr 700 Einwohner zählt, erhebt sich an den Abhängen eines reizenden Hügels, welcher eines der schönsten Täler Palästinas beherrscht, das mit Oliven- und anderen Fruchtbäumen sowie Weinreben reichlich bewachsen ist. Am Eingange des Ortes erhebt sich nun eben die Kirche »des heiligen Jeremias«, welche im Jahre 1873 vom Sultan der französischen Regierung zum Geschenk gemacht worden ist. Diese Kirche ist in mancher Beziehung interessant: sie ist eines der besterhaltenen Denkmäler der Architektur des XII. Jahrhunderts aus der Zeit der Kreuzzüge. Dank der Festigkeit ihrer Mauern, welche zum mindesten 3 Meter dick sind, befindet sie sich in einem verhältnismäßig gut erhaltenen Zustande. Die Araber hatten, nachdem sie den an die Kirche angebauten Konvent zerstört hatten, die Kirche als Stallung und die Krypta als Ölerzeugungsstätte benützt. Die Oberkirche erscheint durch zwei Pfeilerreihen in drei Schiffe geteilt, von denen jedes seine Apsis hat; die Wände sind zumeist mit Fresken bedeckt. Trotz der vielfachen Beschädigungen, welche die schlechte Luft und die Böswilligkeit der Araber ihnen zugefügt haben, ist es dem Grafen von Piellat dennoch gelungen, mit viel Geduld, Mühe und Fachkenntnis diese Gemälde zu restaurieren. Die Wandmalereien selbst sind byzantinisch, die Unterschriften jedoch in lateinischer Sprache. So stellt z. B. die Mittellapsis die Auferstehung Christi mit der Unterschrift Resurrectio Domini dar. Dreierlei Treppen führen aus der Oberkirche in die Krypta; außerdem führt von einer Seitentür noch eine vierte Treppe hinab. Alle diese vier Treppen münden bei einer Quelle, welche den Mittelpunkt der Krypta einnimmt und deren Wasser klar und äußerst erfrischend ist. Die Quelle entspringt einer Höhle im Felsen, die ausgemauert ist und worin man auf einigen Stufen bis zum Wasserspiegel herabsteigen kann. Auch die Krypta hat drei Apsiden wie die Oberkirche. — Die Kirche wird von den Autoren nach der Zeit der Kreuzzüge »die Kirche des hl. Jeremias« genannt, jedoch weisen die Wandgemälde durchaus nichts auf, was diese Bezeichnung rechtfertigen könnte; deshalb glaubt H. Clermont Ganneau, daß hier eine irrtümliche Verwechslung oder Verschmelzung des zweiten Teiles der alten Stadtbenennung Kariet-»Jarsim« mit dem Namen des Propheten »Jeremias« vorliege. Die Benediktiner (Olivetaner), welche jetzt von dieser Kirche Besitz ergriffen haben, sind fleißig an der Arbeit, um dieselbe wieder in einen würdigen Stand zu setzen, nachdem sie vorläufig an der Stelle des ehemaligen Konventes für sich eine bescheidene Heimstätte eingerichtet haben und es dürfte die Kirche vermutlich schon in der nächsten Zeit ihrem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden.

Im weiteren Verlaufe seiner Reise kommt unser Ordenshistoriograph schließlich in den

3. Vereinigten Staaten Amerikas an.

Unser erster Besuch gilt zunächst dem Mutterkloster aller

dortigen Benediktiner-Niederlassungen, 1. St. Vincent. In der dortigen Erzabtei wurde

a) am 1. Mai das goldene Professjubiläum des hochwürdigsten Erzabtes Leander Schnerr, O. S. B., festlich begangen. Am 17. Jänner 1836 erblickte der hochw'ste Jubilar in Gommersdorf, Erzdiözese Freiburg, Baden, das Licht der Welt und kam am 17. August 1850 nach Amerika, wo er kurz darauf in den Benediktinerorden zu St. Vincents eintrat. Die ewigen Gelübde legte er am 6. Jänner 1857 ab, und zwei Jahre später, am 20. September 1859, wurde er zum Priester geweiht. Als Assistent und Seelsorger war er tätig in Chicago, Johnstown, Pa., Indiana, Pa., und Erie, Pa. Im August 1877 wurde er zum Prior und Rektor der St. Marienkirche zu Allegheny berufen, wo er 15 Jahre tätig war. Am 15. Juli 1892 wurde er zum Abt der St. Vinzenz-Abtei erhoben. Am 8. August 1892 wurde die Wahl gutgeheißen, und am 5. Oktober wurde der hochw'ste Herr Abt geweiht, inthronisiert und später zum Erzabt erhoben. (Wanderer 16./5. 1907.)

b) Hochw. P. Otto Kopf, O. S. B., der langjährige Vertreter und Verwalter der Benediktinerbesitzung auf Monte Cassino in Covington, Ky., beging am 28. Mai d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum in der St. Marienkirche zu Allegheny. Der hochwürdige Herr Jubilar hat an seinem Ehrentage um 10 Uhr ein solennes Hochamt zur Danksagung zelebriert, wobei der hochwürdigste Herr Erzabt Leander Schnerr, O. S. B., als Erzpriester fungierte. Der hochw. P. Prior vom St. Josefspriorat in Covington, Ky., hat die deutsche Festpredigt gehalten. Außerdem wurde eine kurze englische Predigt von P. Callistus, O. S. B., für die nicht deutsch sprechenden Freunde gehalten. (Kath. Volksz. 12. 1907.)

2. **Richardton.** a) Der hochw'ste Herr Abt der Abtei Richardton feierte am 5. Juni d. J. sein 25jähriges Priesterjubiläum. Zur Feier hatte sich eine große Anzahl illustrierter Festgäste eingefunden. Dasselbe begann mit einem feierlichen Pontifikalante, zelebriert durch den hochwürdigsten Herrn Jubilar unter Assistenz des hochwürdigsten Herrn Bischofs Shanley von Fargo. Nachmittags erteilte der Bischof einer größeren Anzahl von Firmlingen die heilige Firmung, hierauf folgte die durch den Jubilar vorgenommene Weihe einer schönen Glocke.

b) Ihr 25jähriges Priesterjubiläum im Monate Juli 1907 feierten noch nachfolgende Priester in den Vereinigten Staaten:

Am 6. Juli der hochw. P. Alexander Reger, O. S. B.; geb. am 22. Okt. 1857, ist jetzt im St. Anselm's College der Benediktiner zu Manchester, N. H.

Am 8. Juli der hochw. P. Emmeran Singer, O. S. B.; geboren am 14. Juni 1848, zurzeit Prior des St. Marien-Priorates zu Allegheny-City, Pa.

Am 6. Juli der hochw. P. Max Heer, O. S. B.; geboren am 19. März 1855, gegenwärtig Rektor der St. Nikolauskirche zu Nicktown, Pa.

Am 25. Juli der hochw. P. Martin Schmitt, O. S. B.; geboren am 21. Januar 1857, Melrose P. O.

Am 25. Juli der hochw. P. Urban Fischer, O. S. B.; geboren am 9. Oktober 1857, zurzeit Professor an der St. Benediktsabtei zu Mount Angel, Or.

Am 25. Juli der hochw. P. Konrad Glatzmeyer, O. S. B.; geboren am 6. Dezember 1856, gegenwärtig Rektor der St. Bonifatiuskirche zu Hastings, Minn.

Am 25. Juli der hochw. P. Alfred Mayer, O. S. B.; geboren am 12. Juni 1858, Rektor der Kirche zur Unbefleckten Empfängnis zu New-Munich, Minn. (Kath. Volksz. 17. 1907.)

3. **St. Cloud,** Minn. Die drei Neopresbyter von der St. Johannes-Abtei haben ihre Primiz gefeiert, wie folgt: P. Hilarius Dörfler, O. S. B., zu Richfield am 23. Juni; P. Severinus Gertken, O. S. B., zu Meire Grove am 30. Juni; P. Eugene Woerdehoff, O. S. B., zu Waconia am 23. Juni.

(Wanderer 20./6. 1907.)

4. **Mount Angel.** Am 30. Oktober d. J. feierte die St. Bernhards Abbey Mt. Angel in Oregon in einfachster Weise das silberne Jubiläum des Bestehens der hiesigen Benediktiner-Niederlassung. Näheres hierüber bringt das St. Josefs-Blatt Nr. 45, 1907, herausgegeben von den Benediktiner-Vätern in Mt. Angel.

5. **St. Mary's, Elk-Co., Pa.** Die hiesige Gemeinde zum heiligsten Herzen Jesu, deren Rektor der hochw. P. Cornelius Enders, O. S. B., ehemaliger Rektor der St. Bonifazius-Gemeinde zu Allegheny ist, kann mit Stolz auf ihr neues Gotteshaus emporblicken. Dasselbe wurde von dem hochw. John E. Fitzmaurice, Bischof von Erie, am Sonntag den 20. Oktober feierlich eingeweiht; darauf hielt derselbe das Pontifikalamt. Die Festpredigt wurde von P. Leonard Schlimm, O. S. B. von Chicago, Ill., gehalten. Abends um 7 Uhr war feierliche Vesper, sakramentaler Segen und Te Deum. Der Architekt des neuen Gotteshauses war Herr W. P. Ginter von Akron, Ohio, während Frank Wohlfeld & Co. von Akron, Ohio, den Kontrakt für die Summe von 44.500 Dollar übernommen hatten. Am 26. September 1905 wurde vom hochw. Rektor P. Cornelius, O. S. B., der erste Stein gelegt und am 3. Juni 1906 fand die feierliche Grundsteinlegung vom hochw. Bischof John E. Fitzmaurice statt. Die Kirche ist im gotischen Stil erbaut und hat einen Sitzraum für 950 Personen. Das Gebäude ist 134 Fuß lang, 60 Fuß breit und mit dem Turm 171 Fuß hoch.

6. **Pittsburg, Pa.** a) Über die Leichenfeierlichkeit für den † P. Kopf berichtet ausführlich eine Mitteilung in der Kathol. Volkszeitung von Baltimore mit gleichzeitiger Biographie und unter Würdigung des Verstorbenen in seinen verschiedenen Ämtern.

b) In der Kapelle des Benediktinerinnen-Konventes Allegheny haben am 26. Oktober während eines feierlichen Hochamtes mehrere Novizinnen ihre einfachen Gelübde abgelegt. Der hochw. Msgr. F. L. Tobin fungierte als Offiziar, zelebrierte das feierliche Hochamt und hielt die Festpredigt. Ihm assistierten die hochw. Vater Louis Wölfel und P. Placidus, O. S. B.

4. Brasilien.

Einen großartigen Aufschwung hat unser Orden in den letzten Jahren in Brasilien gewonnen. Wir verweisen diesbezüglich auf die vielen Berichte, die wir in den früheren Heften schon brachten und notieren an Neuigkeiten aus der Letztzeit nachfolgendes:

1. **St. Paul.** Das dem Kloster von St. Paul zugeweihte Kolleg wird in der Weise erweitert, daß nach den Ferien 85 Internisten daselbst Aufnahme finden können, statt 60, wie es bisher der Fall war. Es war dies um so notwendiger, als sonst diejenigen Schüler, die wegen Platzmangels abgewiesen werden müßten, unbedingt eine protestantische oder atheistische Schule aufsuchen würden. Auch im Kloster selbst wird ein neuer Flügel zugebaut, welcher zur Aufnahme des Kellers, der Küche, des Refektoriums und des Kapitelsaales bestimmt ist und in zwei Stockwerken Zellen für die Brüder enthalten wird, denn durch die fortschreitende Vergrößerung der Schule war ein solcher Platzmangel innerhalb des Klosters eingetreten, daß der gegenwärtige Zustand nicht länger haltbar war. Der Bau schreitet rüstig vorwärts und ist bisher Gott sei Dank kein erster Unfall vorgekommen. Außerdem bestreiten die Priester des Klosters die Katechisierung an der Schule von St. Adalbert, welche von den deutschen Schwestern von St. Katharina geleitet wird; die »deutsche katholische Gemeinde« hat in der Klosterkirche ihren Mittelpunkt, im Spital und an der Klinik von St. Katharina wird die Seelsorge ebenfalls von den Benediktinern besorgt, desgleichen ist die Leitung »in spiritualibus« der Damen von Zion und der regulären Chordamen von St. Augustin von der Marien-Kongregation dem Kloster übertragen. Die Letztgenannten sind erst vor kurzem aus Belgien angekommen und beabsichtigen

ein Pensionat nach Art derer von Jupille und Lede (in Belgien) hieselbst zu gründen, wozu sie bereits ein großes Gebäude inmitten der Stadt in dem gesündesten und elegantesten Viertel angekauft haben. Während der Ferien sowie auch sonst werden Missionsreisen ins Innere des Landes unternommen; dabei ist zu bemerken, daß die Diözese von St. Paul so groß ist wie die Hälfte von Frankreich; ein einzelner Priester hat manchmal einen Pfarrsprengel zugewiesen, der einer halben Diözese in Europa gleichkommt! Dabei sind die Einwohner in ganz kleinen Gruppen und Ansiedlungen über das Land verstreut, so daß beim besten Willen der Pfarrer unmöglich allen Bedürfnissen seiner Kirchengemeinde völlig nachkommen kann. Deshalb sind die Missionen, die von dem Kloster aus ausgefertigt werden, unerläßlich. P. Chrysostomus De Saegher, der neue Prior von St. Paul, O. S. B., beschreibt in seinem Bericht vom 12. Februar 1907 eine solche Missionsreise ins Innere von Brasilien sehr anschaulich in dem letzten Hefte des »Bulletin des Oeuvres bénédictines au Brésil« (Nr. 7, Mai-Juni 1907, pag. 118 ff.), dem auch die voranstehenden Notizen über das Kloster St. Paul entnommen sind.

2. **Rio de Janeiro.** a) Nach mehr als einjähriger Abwesenheit ist am 17. September 1906 der Generalvikar von Brasilien und Abt des Klosters zu Rio de Janeiro Msgr. van Caloën wieder in seinem Kloster zu Rio eingetroffen. Vom H. Prior und anderen Notabilitäten am Landungsplatze empfangen, begab sich derselbe unter dem festlichen Geläute der Glocken über den mit Fahnen und Blumengewinden geschmückten Platz in die Stiftskirche, worauf am nächsten Tag der gesamte Konvent seiner Freude über die glückliche Rückkehr des Herrn Abtes Ausdruck gab, welcher Kundgebung sich einige Tage später auch die Zöglinge des Kollegs mit ihren Professoren anschlossen. Auch Se. Exzellenz der Kardinal von Rio kam am 26. September den Herrn Generalvikar zu begrüßen, resp. dessen Besuch zu erwidern. — Am 12. Oktober fand anläßlich des Jahrestages der Entdeckung Amerikas eine Nationalfeier statt, aus welchem Anlasse und zugleich zur Feier der Ernennung des ersten Kardinals von Brasilien ein feierliches Te Deum um 1 Uhr nachmittags in der Kathedrale abgehalten wurde, worauf eine feierliche Prozession in die Stiftskirche des hl. Benedikt sich begab, an welcher sechs Bischöfe teilnahmen. Nachdem die Dignitäre in der festlich geschmückten Kirche, der Nuntius auf einem besonderen Thronsitze, Platz genommen hatten, hielt der Bischof von Porto Alegre eine gediegene Ansprache, in welcher Sr. Heiligkeit dem Papste Pius X. der Dank der Bevölkerung für die dem Lande Brasilien zugewendete besondere Gnade der Ernennung des ersten Kardinals in warmen Worten ausgedrückt wurde. Zugleich wurde in die Hände des päpstlichen Nuntius ein ansehnlicher Betrag als Spende für den St. Peterspfennig niedergelegt, welchen der Nuntius mit gerührten Dankesworten als Zeichen der Anhänglichkeit an den Stuhl Petri entgegennahm. Abends vereinigte ein Festmahl die anwesenden Bischöfe sowie die Spitzen der katholischen Gesellschaft der Hauptstadt in den Salons der Nuntiatur. — Msgr. van Caloën hat P. Peter Röser zum Prior von Olinda, P. Maurus van Emelen zum Prior von Rio und P. Gregor Herzog zu seinem Sekretär ernannt. (4./11. 1906.)

b) [Ernennungen neuer Äbte.] Bei seinem letzten Aufenthalte in Rom erbat sich Msgr. van Caloën vom hl. Stuhl die Gnade, daß ihm ein Coadjutor zugesellt werde und empfahl für diesen Posten den jungen Prior von St. Paul Dom Chrysostomus De Saegher. Das neueste Heft des »Bulletin des Oeuvres bénédictines au Brésil« bringt nun die Nachricht, daß tatsächlich der hl. Stuhl den hochw. Herrn D. Chrysostomus zum Titularabt von St. Martin de Tibães [eine ehemalige, einst berühmte Abtei in Portugal, die im Laufe der Zeit wiederholt rekonstruiert worden war] sowie zum Coadjutor des Generalvikars Msgr. van Caloën ernannt hat, mit dem Rechte der Nachfolge in der Würde eines Generalvikars und selbst in der eines Generals, im Falle diese Würde in Erledigung kommen sollte. Außerdem wurden vom hl. Stuhle über Vorschlag des Generalvikars Msgr. van Caloën noch folgende Abternennungen vorgenommen

und zwar wurde ernannt P. Mayeul de Caigny, bisher Prior des Klosters von St. Sebastian zu Bahia zum Abte von Bahia und Coadjutor des Generalabtes D. Dominik da Transfiguração Machado; ferner zum Abte von St. Paul der bisherige Prior dieses Stiftes P. Michael Kruse, früher Redakteur des Journals »Estandarte catholico«, und schließlich P. Peter Röser, bisher Prior von St. Andreas zum Abte von St. Benedikt in Olinda. — Die näheren lebensgeschichtlichen Daten werden wir hoffentlich Gelegenheit haben später nachzutragen, vermutlich nach der Abtweihe, welche, so Gott will, nach der Rückkehr Msgr. van Caloëns nach Brasilien im Monate November oder Dezember d. J. stattfinden dürfte. Vorläufig wünschen wir den neuen HH. Äbten zu ihrem schweren Amte herzlich viel Glück und den Segen des Himmels!

Als Miscelle schließen wir hier eine Mitteilung an über das Vermögen der kathol. philippinischen Kirche.

»Auf dem spanisch-amerikanischen Friedensvertrage«, so schreiben die »Kathol. Missionen« (Freiburg, Herder; jährlich 12 Nummern *M* 4—), »hatten die Vereinigten Staaten ausdrücklich zugesagt, daß durch den Übergang der Inseln in amerikanischen Besitz das Eigentum und die Rechtsame sowohl kirchlicher wie weltlicher Körperschaften, öffentlicher wie privater Anstalten in keiner Weise berührt werden sollten. Tatsächlich aber hatten die amerikanischen Behörden ihre Hand auf das Kirchengut gelegt, und es hat jahrelanger Einsprüche und der ganzen Energie des jetzigen Erzbischofs Harty von Manila bedurft, um die seit langem schwebenden Streitfragen endlich zu regeln. Die Verhandlungen wurden zwischen Herrn Festus J. Wade, Vorsitzendem der Mercantile Trust Company von St. Louis, einem persönlichen Freund des Erzbischofs Harty, und dem Kriegsdepartement geführt und zu beiderseitiger Zufriedenheit mit einem gütlichen Vergleiche beschlossen. Danach verzichtet die Kirche auf das große St. Lazaro-Spital in Manila, dessen Besitzstand auf 4 Mill. Mark gewertet wird, sowie auf Santa Potenciana, bleibt aber im Besitze des Spitales St. José und St. Juan de Diós, des Kollegs St. José und St. Isabella und erhält von dem Grundbesitz von St. Lazaro den Friedhofplatz Santa Cruz und 50 Hektar wertvollen Baugrund, alles zusammen im Werte von 6,264.000 Mk. Dieses Ergebnis ist für die philippinische Kirche von großer Bedeutung. Man darf nicht vergessen, daß unter spanischer Herrschaft der Staat zum großen Teil auch für die Kultuszwecke aufkam. Das hat unter amerikanischer Herrschaft aufgehört, und die Kirche muß sich selbst erhalten.«

Mit den Benediktiner-ordensgeschichtlichen Mitteilungen im eigentlichen Sinne hiemit abschließend, wenden wir uns nun dem hervorragendsten Zweige unseres Ordens, den

Cisterciensern

zu. Wir bemerken hier zunächst und notieren es mit außerordentlichem, tiefgefühltem Danke, daß eine große Anzahl von Mitgliedern dieses Ordens in äußerst regsamer Weise sich an unseren literar. Arbeiten betätigt, wie die Leser aus jedem einzelnen Hefte entnehmen können. Einzelnes für die Cistercienser-Ordensgeschichte wichtiges und interessantes notieren wir hier kurz wie folgt:

1. **Heiligenkreuz.** An Stelle des Dr. P. Nivard Schlögl wurde P. Paul Giefing zum Novizenmeister ernannt. P. Gregor Peck feierte am 28. Juli d. J. seine Primiz. Am 16. August wurden 3 Novizen eingekleidet. — Dem k. k. Univ. Professor Dr. P. Wilhelm Neumann ist der Titel und Charakter eines k. k. Hofrates verliehen worden.

2. **Lilienfeld.** Am 23. Juli d. J. feierte der hochwürdigste Herr Abt Justin sein 25jähr. Priesterjubiläum. Desgleichen P. Berthold Hromadnik. Am 24. August P. Maximilian Raffl das 50jähr. Einkleidungs- und am 1. Sept. Ven. P. Prior Alberich Rabel das 40jähr. Profießubiläum. Am 29 August wurden 2 Novizen eingekleidet.

3. **Schliërbach.** Über das 25jährige Jubiläum des Abtes berichtet die „Steyrer Zeitung“ vom 31. Oktober 1907. Am 26. Oktober wurde das 25jährige Jubiläum des Abtes Gerhard Haslroither als Vorstand des Stiftes Schlierbach feierlich begangen. Der Konvent und die auswärtigen Mitglieder des Stiftes beglückwünschten unter Führung des Priors P. Moritz Stadler den greisen Abt zu seinem Jubiläum und der Prior überreichte ihm im Namen des Kapitels als Festgeschenk ein kostbares Pedum. Zahlreiche briefliche und mündliche Glückwünsche gaben Zeugnis von der Liebe und Verehrung, deren sich Abt Gerhard, ein gebürtiger Linzer, überall erfreut.

4. **Marienstatt.** a) Am 12. Mai d. J. feierte der hochwürdigste Herr Bischof Dominikus Willi O. Cist. das 40jährige Priesterjubiläum. Er hat diesen denkwürdigen Tag in Mehrerau, dem Mutterkloster von Marienstatt zugebracht. Von dort zog er vor 40 Jahren nach dem nicht weit entlegenen Feldkirch, dem Sitze des Generalvikars für Vorarlberg, um von diesem die hl. Priesterweihe zu empfangen. Die Landschaft Vorarlberg, in der Mehrerau und die nahe Landeshauptstadt Bregenz, beide am Bodensee, liegen, gehört nämlich zum Fürstbistum Brixen. Weil aber das Gebiet dieses Bistums sehr ausgedehnt ist, so ist für Vorarlberg ein besonderer Generalvikar des Fürstbischofs bestellt, der die bischöfliche Weihe empfängt und so zugleich Weihbischof von Brixen ist. Vor 40 Jahren war der längst verstorbene Generalvikar Amberg Weihbischof, und von ihm erhielt Frater Dominikus Willi am 12. Mai 1867, dem dritten Sonntag nach Ostern und Schutzfest des hl. Josef, die Priesterweihe. Morgen wird der einstige Neupriester, seit fast 9 Jahren unser Oberhirte, selbst die Priesterweihe in Mehrerau an mehrere junge Ordensgenossen spenden. Die Diözesanen von Limburg aber nehmen im Geiste an dem Gedächtnistage ihres Bischofs Teil und bitten Gott, daß er ihn nach einem weiteren Jahrzehnt sein goldenes Priesterjubiläum in geistiger und körperlicher Rüstigkeit erleben und durch eine glückliche Amtsführung reichen Segen stiften lasse. Beiläufig erwähnen wir, daß der Herr Bischof seine erste hl. Messe drei Wochen nach seiner Priesterweihe, am Sonntag den 2. Juni 1867, in der Klosterkirche von Mehrerau feierte und daß es wieder Schutzfest des hl. Josef war, an dem er zu Ende April 1890 in Mehrerau von dem dortigen Abt Maurus Kalkum aus Koblenz die Einsegnung als Abt des von ihm wieder errichteten Klosters Marienstatt erhielt. Von den 40 Jahren seines Priestertums hat Bischof Dominikus, der am 30. August 1888 die 86 Jahre zuvor durch die Aufhebung der Klöster und Einziehung ihrer Güter zerstörte Abtei Marienstatt wieder eröffnete, fast die Hälfte unter uns verlebt und sich in dieser Zeit die Liebe aller erworben, die ihn näher kennen lernten.

— b) Der hochwürdigste Herr Bischof von Limburg, Dr. Dominikus Willi, O. Cist., traf am Pfingstsonntag 19. Mai in seiner früheren Abtei ein. Am folgenden Tage weihten Se. bischöfl. Gnaden während eines Pontifikalantes vier Diakone des Klosters zu Priestern, nämlich die F. F. Nivard Ebach, Edmund Dorer, Hugo Höver, Ludwig von Fricken. Der Konvent zählt augenblicklich 30 Priester, von denen nur noch der hochwürdigste Herr Prälat der Profieß nach unserer Mutterabtei Wettingen-Mehrerau angehört. Dazu kommen noch ein Kleriker und ein Chornovize, acht Laien-, sechs Oblatenbrüder und ein Oblatennovize. Seit der Wiederherstellung des Klosters im Jahre 1888 starben zwei Patres und zwei Laienbrüder.

5. **Mogila.** Am 14. Juli wurde unter dem Wahlvorsitz des hochwürdigsten Herrn Abtes und General-Vikars Theobald Grasböck von Wilhering die Wahl

eines neuen Priors vorgenommen. Gewählt wurde mit allen Stimmen der bisherige Administrator P. Theodor Starzyk.

6. **Szczyrzyc.** Am 1. September feierte der hochwürdigste Subprior und Provisor des Stiftes, P. Anton Bryja, sein 40jähr. Priesterjubiläum.

Die Cistercienser-Nonnen-Klöster betreffend, sei hier erwähnt:

1. **Thyrnau.** a) In dem Cistercienserinnenkloster Thyrnau wurden am 6./VIII. d. J. durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Sigismund Felix Erhrn. v. Ow sechs Kandidatinnen feierlich eingekleidet. Die Namen sind: 1. Elisabeth Pummerer (M. Anna) aus Passau, 2. Rosa Söldenwagner (M. Alberika) aus Thyrnau, diese als Chorfrauen, 3. Monika Meyer (M. Humbelina) aus Schweizersdorf, 4. Rosamunde Kandlbinder (M. Crescentia) aus Riedelsbach, 5. Anna Kinateder (M. Barbara) aus Sonnen und 6. Cäcilie Sigl (M. Klara) aus Bayerbach, diese letzteren als Laienschwestern.

— b) Am 30. Mai feierte die ehrwürdige Chorfrau M. Agnes Hodel ein seltenes Jubiläum, das Fest der 60jährigen diamantenen Ordensprofess. Die ehrw. Frau nahm den Schleier noch im alten Kloster Rathausen in der Schweiz, das seit Mitte des 13. Jahrhunderts bestand und in der Schweizer Revolution aufgehoben wurde. Die Jubilarin ist geboren am 13. Juni 1825 und erfreut sich trotz dieses hohen Alters noch rüstiger Gesundheit.

2. **Sittich.** Am 21. Juni d. J. feierte die Seniorin des Klosters, die ehrw. M. Philomena Schmied ihr 50jähriges Professjubiläum.

Was schließlich die

Trappisten

und ihre Klöster anbelangt, so bringen wir unseren Lesern folgenden Originalbericht unseres Mitarbeiters aus Afrika, Josef Biegner, über die Trappisten-Mission Emaus, P. O. Umzimkulu Griqualand, East, zur Kenntnis.

Der 7. Juni 1907, Fest des göttl. Herzens Jesu gestaltete sich für Lourdes zu einem großartigen Feste. Es haben an diesem Tage 27 Schwestern von der Kongregation, die ersten Missionsschwestern vom kostbaren Blute, ihre ewigen Gelübde abgelegt, unter Beisein der Generaloberin M. Natalie. Die Zeremonien leitete der ehrw. Vater Abt und apostol. Administrator Herr Edmund Obrecht. Darnach hielt Hochderselbe ein Pontifikalamt. Es wurde auch eine Prozession abgehalten. Am Tage darauf taufte der ehrw. Vater vierzig Kaffern beiderlei Geschlechtes, am nachfolgenden Sonntag firmte Hochderselbe eine große Anzahl schwarzer Christen.

Am 27. Juni wurde am Ibigi, dem äußersten Zipfel der großen Farm von Lourdes von etwa 50 000 engl. Acres, eine Schule und Kirche eingeweiht vom Rektor P. Apollinarius und die Assistenz des P. Ausgar einem geb. Ungarn und früheren Profess der St. Martins-Abtei in Ungarn. Diese Schulen an der Grenze der Lokations der Kaffern haben den Zweck, die heidnischen Kaffern aus der Lokation herüber zu locken. In den Lokations sind die Kaffern unter ihren Häuptlingen noch selbständig.

Am 18. Juni haben in Emaus 11 Schwestern die ewigen einfachen Gelübde unter Beisein der Oberin abgelegt. Der ehrw. Vater Edmund Obrecht hielt die Zeremonien unter Assistenz des greisen ehrw. Vaters Franz Pfanner res. Abten von Marianhill, als Stifter der Kongregation der roten Missionsschwestern vom kostbaren Blute. Diese Kongregation wurde in diesem Jahre vom apostolischen Stuhle approbiert. Sie beten das kleine Officium d. B. M. V. der Cistercienser.

Am 20. Juni wurde eine Tages-Schule in Emaus an der Grenze der Kaffern-Lokation eingeweiht unter Assistenz des P. Apollinar und des schwarzen

Zulupriesters P. Aloys Moshonga vom P. Josef Biegner, unter dem Patronat des hl. Franz von Assisi und ihr der Namen „Roca de papa“ gegeben, da sie auf einem Felsen auf dem höchsten Berge gebaut ist.

Am 15. Juli wurde im Kloster der roten Missionsschwestern Marianhills die ehrw. S. Paula von Burtscheid bei Aachen zur ersten General-Oberin fast einstimmig gewählt, nachdem der Orden den 2. Oktober 1906 von Pius X. approbiert worden war. — Die Schwestern hatten wohl Ursache ein feierliches Te Deum anzustimmen, denn die Neugewählte hat alle Eigenschaften, welche eine General-Mutter der Missionsschwestern haben muß.

Zu bemerken ist noch, daß die roten Schwestern von nun an nicht mehr als Hilfsorden der Trappisten dastehen, sondern als ein ganz selbständiger Orden und unabhängig von denselben. Der Abt Franz Pfanner von Marianhill ist der Stifter der roten Missionsschwestern.

Josef Biegner, Rector.

Mehrfache in verschiedenen Zeitungen letzter Zeit enthaltene Berichte über gewisse unliebsame Vorkommnisse in Marianhill, die wohl auf Unkenntnis der Verhältnisse etc. zurückzuführen sein dürften, übergehen wir.

Wir bitten schließlich zunächst unsere Ordensbrüder, sowie alle unsere Leser, Freunde und Gönner, sie möchten noch viel eifriger wie bisher unsere mühselige Arbeit, die wir auf die Zusammenstellung dieser Rubrik stets verwenden müssen, durch direkte Zusendung von Mitteilungen unterstützen.

Die Redaktion.

Nekrologe.

P. Odilo Rottmanner †.¹⁾

18. Sept. 1907

Bis in die letzten Jahre noch sah, wer nach St. Bonifaz in München kam, in einer Reihe von betagten Konventualen die lebendige Geschichte des jungen Stiftes vor sich. Aber jetzt geht einer nach dem andern hinüber und nun ist auch der gestorben, der nach Abt Haneberg die Traditionen und Ziele des Hauses in Seelsorge und Wissenschaft am glänzendsten in sich vereinte und nach außen vertrat, P. Odilo Rottmanner. Er war einer derjenigen charaktervollen Persönlichkeiten, die innerlich fertig und wie aus einem Guß, in all ihrem Tun und Lassen aufgehen in der Verwirklichung der sie beseelenden Idee. Die Begeisterung für die Wahrheit, dieser schöne Zug der Ebenbildlichkeit mit der sich selbst liebenden ewigen Wahrheit, war die treibende Kraft seiner Seele. Aus diesen Tiefen flossen die Quellen seines erfolgreichen Schaffens. In Landsberg am 21. November 1841 geboren und aus einer kinderreichen Lehrers-Familie hervorgegangen, zeigte der junge Otto schon bald eine hervorragende Geistes- und Willenskraft, indem er in einem Jahre den Stoff der ganzen Lateinschule bewältigte. Das Gymnasium, das er bei den Benediktinern zu Augsburg besuchte, absolvierte er unter den Ersten. Philosophie und Theologie studierte er als Alumnus des Georgianums an der Münchener Universität. Haneberg, Döllinger und vor allem Deutinger waren hier ihm Meister und Muster, die seine groß

¹⁾ In der verehrten Person des Dahingeschiedenen verliert die Redaktion der Studien einen gutbewährten Freund, die Studien selbst einen ihrer Mitbegründer. Ehre seinem Andenken!